

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

IV. Sardinien, Malta, Korfu

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

IV. SARDINIEN, MALTA, KORFU.

41.	Sardinien	433
	a. Von Golfo Aranci nach Cagliari	436
	Von Monti nach Tempio. Die Inseln Maddalena und Caprera	437
	Von Chilivani nach Tirso	437
	Von Macomer nach Bosa, nach Nuoro	438
	Ausflüge von Oristano nach Tharros, Milis, Fordongianus	439, 440
	b. Cagliari	441
	Ausflüge nach S. Michele, Capo S. Elia, Quarto S. Elena, Pula, Nora	445
	c. Von Cagliari nach Iglesias	445
	Monteponi, Carloforte	446, 447
	S. Antioco	447
	d. Von Cagliari nach Tortoli	448
	Zweigbahn von Mandas nach Sorgono	449
	Bestiegung des Gennargentu	449
	e. Von Chilivani nach Sassari	449
	Nebenbahn von Sassari nach Alghero	452
	Von Sassari nach Porto Torres	452
42.	Malta	453
43.	Ausflug nach Korfu	461

41. Sardinien.

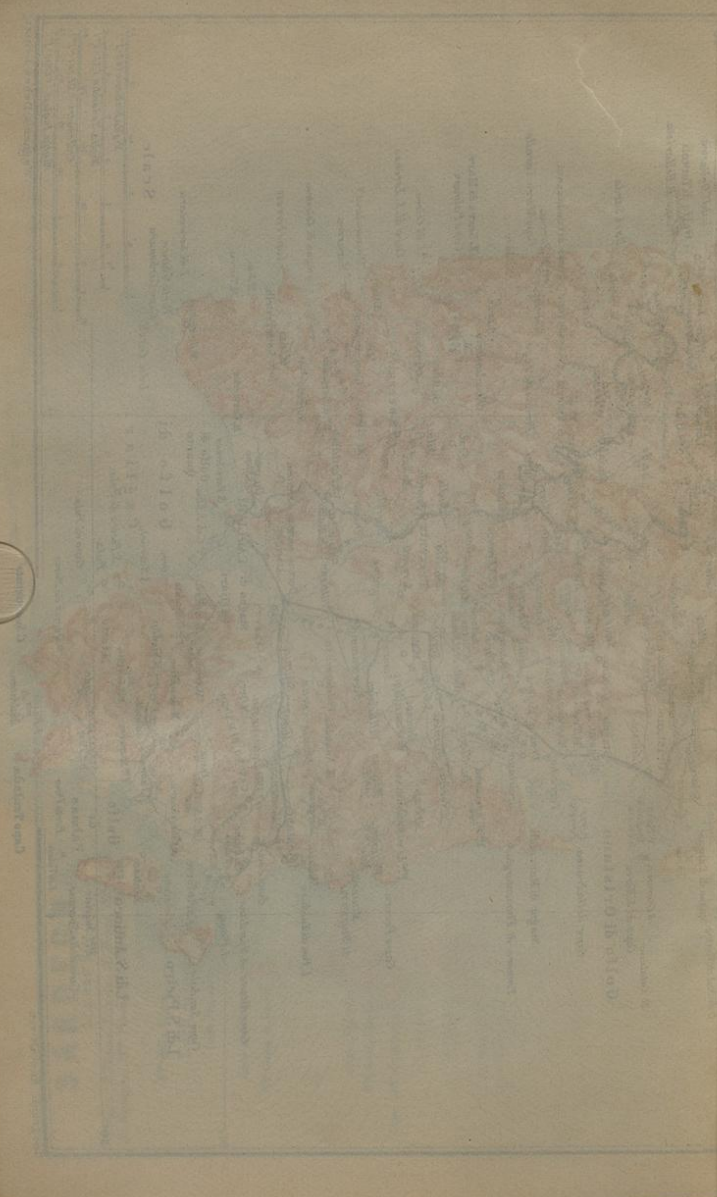
DAMPFSCHIFFVERBINDUNGEN. An erster Stelle kommt die Linie Civitavecchia-Golfo Aranci der Staatsbahnen (S. xvii) in Betracht: Abfahrt von Civitavecchia tägl. 7 Uhr abends, von Golfo Aranci 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends; Fahrzeit 9-10 St., Fahrpreis 1. Kl. 15 fr. 55, 2. Kl. 10 fr.; Restaurant an Bord. — Mit Cagliari verkehren ebenfalls gute Dampfer der Società Nazionale di Servizi Marittimi (S. xvii) je 1mal wöch. von (*Genua*) Livorno (29 $\frac{1}{2}$ St.); schöne Fahrt zwischen Elba, Pianosa, Monte Cristo und Korsika hindurch; von Cagliari weiter nach Tunis in 15 St.), von Neapel (29 $\frac{1}{2}$ St.), von Palermo-Trapani (27 $\frac{1}{2}$ St.) aus. — Zwischen Porto Torres und Livorno (*Genua*) fährt 2mal wöch. ein kleiner Dampfer, einmal über Bastia, das andere Mal über Castelsardo, S. Teresa, La Maddalena und Capraia. — Ein anderer wöch. Dampfer Genua-Cagliari berührt sämtliche Hafenplätze der Ostküste (La Maddalena, Terranova, Golfo Aranci, Siniscola, Orosei, Dorgali, Tortoli, Muravera), ein Küstendampfer von Cagliari nach Porto Torres alle 14 Tage die der Westküste (Sant'Antioco, Carloforte, Oristano, Bosa, Alghero). — In Rom erhält man Rückfahrkarten nach Cagliari, Iglesias, Sassari und Terranova mit 12tägiger Gültigkeit. Sardinien ist auch dem Rundreisehftverkehr angeschlossen.

Sardinien (ital. *Sardegna*, lat. *Sardinia*, griech. *Sardo*), zwischen 38° 51' und 41° 15' n. Breite gelegen, durch die 12km breite Straße von Bøedekers Unteritalien. 15. Anfl. 28

Bonifacio von Korsika getrennt, ist nach Sizilien die größte Insel des Mittelmeers. Ihre Länge von N. nach S. beträgt 268km, die Breite von O. nach W. 144km, der Flächeninhalt (mit den vorgelagerten kleinern Inseln) 24109qkm mit (1901) 791754 Einwohnern. Der Richtung Korsika's entsprechend streicht das Gebirge, das sich über $\frac{9}{10}$ der Insel erstreckt, von N. nach S.; sein Hauptbestand ist im N. Granit, im S. paläozoischer Schiefer, auf den meist tertiäre Formationen, hier und da von erloschenen Vulkanen durchbrochen, folgen. Seine höchste Spitze ist die Punta Lamar-mora in der *Gennargentu-Gruppe* (1834m). Einige kleinere Inseln umlagern die Hauptinsel, wie *Asinara*, *Maddalena*, *Caprera*, *Tavolara* im N., *S. Antioco* und *S. Pietro* im SW. Die Küstenbildung ist einförmig und unentwickelt, am meisten begünstigt ist die Südseite mit dem Golf von Cagliari. Von den Flüssen ist nur der bei Bosa mündende Temo ca. 2km weit schiffbar. Sardinien war einst eine der Kornkammern für Karthago, dann für Rom. Jetzt ist ein großer Teil der Insel unkultiviert; $\frac{1}{5}$ ist von Wald bedeckt, den hauptsächlich Steineichen bilden; auch die Korkeiche ist verbreitet. Zur Ausfuhr kommen Vieh, auch Seesalz, konservierter Thunfisch (der Thunfischfang ergibt im Jahr durchschnittlich 790500 kg im Wert von 1120000 fr.; vgl. S. 447), Öl (besonders von Bosa aus) und Wein (in zahlreichen Sorten, unter denen die weißen den spanischen Weinen ähneln; vgl. S. 441), vor allem aber Metalle. Von den 120 Bergwerken (mit 13000 Arbeitern) sind die wichtigsten *Montevecchio* (Blei), *Monteponi*, *Ingurtosu*, *Gennamari* (Blei und Zink), *Buggerru* (Zink); Silber wird in *Montenarba*, Antimon in *Su Suergiu*, Kupfer in *Correboi*, Lignit in *Gonnesa*, Anthrazit in *Seui* gewonnen. Die gesamten Bergwerksprodukte beliefen sich 1903 auf 208900 Tonnen im Wert von über 21 Mill. fr. Die Malaria (vgl. S. xxi, 202), deren Bekämpfung sich auch hier die Regierung angelegen sein läßt, macht alle tiefgelegenen Teile der Insel, besonders die Küste, im September und Oktober gefährlich; nur die hochgelegenen Bergdistrikte bleiben fieberfrei. Doch halten die Eingeborenen an vielen Orten aus, wo der Fremde den Tod finden würde. Ihr Hauptschutz besteht im Tragen von Kopftüchern, die nur das Gesicht freilassen. Durch die großen Schafpelze (*mastruca*) wahren sie sich vor Erkältungen durch die starken Nordwinde (*maestrale*).

Die Sarden sind den Korsen stammverwandt und wahrscheinlich wie die Sikeler (S. 278) der libysch-iberischen Völkerfamilie beizuzählen. Sie sind ernst und würdevoll im Gegensatz zu den beweglichen Italienern und zeichnen sich durch ritterlichen Sinn und Gastfreundschaft aus. Die geringe Dichte der Bevölkerung (33 auf den qkm), die Abgeschlossenheit der einzelnen Bezirke gegeneinander, die stete Armut der Insel haben die Entwicklung hintangehalten (72% Analphabeten). Die Volksnahrung bilden Milch (frischen süßen Käse, *ricotta*, und saure Milch, frue, erhält man in den Hirtenhütten, *ovile*, zum Imbiß) und Fleisch (besonders *capretto* und *agnello*), das Lieblingsgericht *porchettu*, am Spieße gebratenes Spanferkel. Die Nationaltracht verschwindet in den Städten und im Süden. Die Sprache zerfällt in drei Hauptdialekte und hat viele atlanteinische Worte und Formen bewahrt, z. B. *mesa* = *tavola*, *domu* = *casa*, *casu* = *formaggio*, die = *giorno* (*bonas dies*, guten Tag), *deus* = *dio*, *est*, *sunt* = *è*, *sono*, usw. Sie zu verstehen ist schwer, doch trifft man selten Männer, mit denen man sich nicht italienisch verständigen kann.

Die Altertümer Sardinien's rühnen zum geringsten Teil von der Herrschaft der Karthager und Römer her. Auch aus dem Mittelalter sind nur die weithin sichtbaren Wachtürme der Pisaner an den Küsten und einige ihrer Kirchen und Befestigungsbauten erhalten. Dagegen zeugen von einer weit höheren Bedeutung, als sie die Insel jemals später wieder erreicht hat, in vorgeschichtlicher Zeit vor allem die 4-5000 z. T. vortrefflich erhaltenen *Nuraghes* (vielleicht dialektische Form von *muraglie*). Es sind kegelförmige Türme, oben abgestumpft und in eine Plattform endigend, von 12-20m Höhe und einem untern Durchmesser von 10-30m. Sie bestehen bald aus völlig rohen, bald aus mehr oder minder behauenen, oft ungeheuer großen Steinen, die ohne Bindemittel übereinander ge-



Geschichte.

schichtet sind. Durch einen Korridor (wie die verwandten Inseln) ist ein spiralförmiges Tal nach befindet. Nuragen liegen auf den Hügeln und sind nicht als Grabstätten herum noch Anzeichen nachweisen. Der Übergang zu den punischen die Riesengräber sind aber wohl mit Erdsteinen, 1-2m breiten konischen Steinpfeilern es waren wohl die Familien. Die Festungen sind meist aus Fels bestehende Felsenburgen der älteren Steinzeit.

Art des Reisens

Mitte Juni, das Land der Insel sehr hügelig oder zu Pferde möglich ist. Automobile (vizio vetture) sind zweirädrigen Karren sind außer in Cagliari häufig. Flüsse sind auf privates Unternehmertum angewiesen. Postkarten sind nötig. Die Insel ist der größte Tourismus schreiben und den

Geschichte. Vor

Die Phöniker auf Sardinien (Carales) und auf der Fahrt von Afrika (Spanien) von Sizilien über die phönizische Inseln hatte, mehrte sich ein großer Teil der Insel den Karthagern unterworfen selbst noch unter ihrer Abhängigkeit. Die spanischen punischen Inseln (Skarabäen), die in den Kriegen von den Karthagern sowie seiner Insel bei ihnen als Hauptstütze der Sardinien, den

Die Phönizier unterwarfen wurde sie bis zum Ende des 3. Jahrhunderts v. Chr. verblieben. Die Inseln wurden von den Römern erobert und ihre Schätze auf

schichtet sind. Die Mauern sind 4-7m dick. Ein niedriger Eingang führt durch einen Korridor in ein fast eiförmig durch Übertragen der Schichten (wie die verwandten mykenischen Kuppelgräber) gewölbt Gemach von ca. 5m unterem Durchmesser und oft 6-7m Höhe. In der Mauerdicke führt ein spiralförmiger Gang hinauf auf die Plattform. Über dem untern Gemach befindet sich oft ein zweites, ausnahmsweise noch ein drittes. Die Nuraghen liegen, einzeln oder gelegentlich in Gruppen, auf isolierten Hügeln und auf Bergabhängen, doch auch in der Ebene. Sie dienen wohl nicht als Grabbauten, sondern als Burgen; manchmal lassen sich um sie herum noch Außenbefestigungen, manchmal Dörfer aus runden Hütten nachweisen. Der gleichen Kultur, die vom Ende der jüngeren Steinzeit bis zu den punischen und römischen Eroberungskriegen reichte, gehören die Riesengräber an, *Tumbas de sos Gigantes*, längliche dolmenartige, aber wohl mit Erde aufgefüllte Vierecke aus aufrechten oder geschichteten Steinen, 1-2m breit und 5-11m lang, an deren Eingang sich zuweilen konische Steinpfeiler (Bätyle) als Verkörperung des Verstorbenen fanden; es waren wohl die Mansoleen der in den Nuraghen sesshaften Häuptlingsfamilien. Die „Foenhäuser“, *Domus de gianas* oder *Domighèddas*, aus zwei und mehr hintereinander gelegenen viereckigen oder runden Kammern bestehende Felsengräber, stammen aus einer noch früheren Periode, der älteren Steinzeit.

Art des Reisens. Die passendste Reisezeit ist Mitte April bis Mitte Juni, das Leben in dem von Fremden noch kaum besuchten Inneren der Insel sehr billig. Das Eisenbahnnetz läßt das Reisen im Wagen oder zu Pferde mehr und mehr zurücktreten. Auf einigen Hauptstraßen ist Automobilpost eingeführt. Die gewöhnlichen Diligenzen (*servizio vetture*) sind nicht sehr zu empfehlen; angenehmer sind die guten zweiräderigen Kaléschen (*saltafossi*; 8-16 fr. der Tag). Die Gasthäuser sind außer in Cagliari, Sassari und Macomer mittelmäßig, abseits der Eisenbahnen manchmal kaum erträglich; vorherige Anfrage wegen des Preises ist rätlich. Flöhe trifft man überall an, Wanzen selten. Vielfach ist man auf privates Unterkommen oder die mit Herzlichkeit gebotene Gastfreundschaft angewiesen. Für entlegene Gegenden sind ausreichende Empfehlungsbriefe nötig. Kleine ruhige Reitpferde sind (für 3-5 fr. den Tag) meist zu haben. Die öffentliche Sicherheit ist nicht überall gewährleistet; doch ist der größte Teil der Vergehen den Familien- und politischen Feinden zuzuschreiben und der Fremde nicht gefährdet.

Geschichte. Von den Kulturvölkern des Altertums haben zuerst die *Phöniker* auf Sardinien Ansiedelungen gegründet. Die Reeden von Cagliari (Carales) und S. Antioco (Sulci) boten ihnen Schutz, wenn sie auf der Fahrt von Afrika oder Sizilien nach dem silberreichen Tarschiseh (Südspanien) von Stürmen überfallen wurden. Als *Karthago* die Hegemonie über die phönikischen Kolonien im westlichen Mittelmeer angetreten hatte, mehrte sich auch in Sardinien die Zahl der punischen Städte, und ein großer Teil der Insel, besonders die fruchtbaren Ebenen, wurde von den Karthagern unterworfen. Das Innere behauptete unter ihnen, ja selbst noch unter ihren Nachfolgern, den Römern, teilweise seine Unabhängigkeit. Die Spuren der phönikischen Kultur erkennt man in einzelnen punischen Inschriften, sowie den geschnittenen Steinen in Käferform (Skarabäen), die, in Fingerringen getragen, ganz orientalisches Gepräge zeigen. Den Karthagern wurde Sardinien 238 kurz nach dem 1. punischen Kriege von den Römern entrissen. Diesen war es seines Kornreichtums sowie seiner Bergwerke wegen von großem Wert. Doch galt die Insel bei ihnen als ungesund und unkultiviert, und der stolze Freiheitssinn der Sarden, den sie in keiner Knechtschaft verloren, war sprichwörtlich.

Die *Vandalen* unterwarfen 458 die Insel von Afrika aus. Unter Justinian wurde sie 533 dem *oströmischen Reich* zurückgewonnen. Die Schwäche desselben, verbunden mit fortwährenden Angriffen der Sarazenen, begünstigte das Emporkommen *einheimischer Fürsten*, welche in dem Papst ihren Schutz- und Lehnsherrn anerkannten. Als die *Araber*

endlich anfangen festen Fuß zu fassen, predigte Johann XVIII. 1004 gegen sie einen Kreuzzug mit dem Versprechen, demjenigen die Insel zu verleihen, der die Ungläubigen vertreiben würde. Letzteres gelang den *Genuesen* und *Pisanern*. In dem Streit, der sich alsbald über den Besitz erhob, blieb Pisa 1025 siegreich. Die Insel wurde in vier Bezirke geteilt, Cagliari, Torres oder Logudoro, Gallura und Arboréa, mit „Richtern“ (*giudici*) an der Spitze, die sich bald zu ziemlich unabhängigen Fürsten aufschwangen und das Land nach nationalen Gesetzen und Gebräuchen regierten. Bonifatius VIII. belehnte 1297 mit der Insel die *Könige von Aragonien*, die sie in langen Kämpfen gegen die Ansprüche von Genua wie von Pisa behaupteten. Unter den einheimischen Fürsten zeichnete sich in dieser Zeit die *Giudichessa Eleonora* von Arborea († 1404) sowohl durch ihre Kämpfe gegen Aragonien wie durch ihr Gesetzbuch *carta de logu* (del luogo) aus. Dies Gesetzbuch wurde 1421 von Alfons von Aragonien über die ganze Insel ausgedehnt und Eleonora's Name ist noch jetzt der volkstümlichste aus der älteren sardischen Geschichte. 1355 erhielt Sardinien ein Parlament (Cortes), aus drei Ständen (stamenti), Adel, Geistlichkeit und Städten bestehend, deren Hauptaufgabe in der Votierung der Steuern bestand. Mit Ferdinand dem Katholischen hörte 1479 die bisherige Unabhängigkeit der einheimischen Fürsten auf und *spanische Vizekönige* regierten sie zur allgemeinen Zufriedenheit. Nach dem Erbfolgekriege mußte Spanien im Frieden von Utrecht 1714 die Insel an das Haus *Österreich* abtreten und von diesem gelangte sie durch Tausch gegen Sizilien 1720 in die Hände des *Herzogs von Savoyen*, *Viktor Amadeus II.* Fortan teilte sie die Schicksale dieses Hauses und — ot ihm während der Napoleonischen Herrschaft Schutz und Asyl dar. Ein großer Angriff der Franzosen 1793, an dem auch Bonaparte teilnahm, scheiterte vollständig. 1720 nahm der Herzog von Savoyen den Titel König von Sardinien an, den seine Nachfolger bis 1861 behielten.

Literatur. Das Hauptwerk über Sardinien ist des *Grafen Alberto Ferrero* *la Marmora Voyage en Sardaigne ou Description statistique, physique et politique de cette Isle*, Paris et Turin 1839-60, 5 Bände; das Itinerar ist von *Spano* in italienischer Bearbeitung neu herausgegeben (Cagliari 1868). La Marmora's schöne Karte von Sardinien (1:250 000, 2 Blätter, 1845, die Eisenbahnen bis 1894 nachgetragen, 2 fr. 40) ist erst in den letzten Jahren durch die italienische Generalstabkarte ersetzt worden (31 Blätter in 1:100 000; Meßtischblätter in 1:50 000, von einem Teil des Südens auch in 1:25 000). — Die geologischen Verhältnisse behandelt *G. vom Rath*. Zwei Reisen in Sardinien, Sitzungsberichte der niederrheinischen Gesellschaft zu Bonn, 1883 u. 1885; die anthropologische Stellung und wirtschaftliche Lage *G. Sergi*, La Sardegna (Turin 1907, 3 fr.). Kürzere, aber meist gute Angaben über Geschichte, Natur, Sitten, Altertum usw. findet man in *H. v. Maltzan's* Reise auf der Insel Sardinien (Leipzig 1869). Als ausführlicher Führer für Reisen im Innern sei genannt: *Franc. Corona*, Guida dell' Isola di Sardegna (Bergamo 1896, 5 fr.).

a. Von Golfo degli Aranci nach Cagliari.

307km. Eisenbahn, Schnellzug in 9, Personenzug in 13 St. für 34 fr. 70, 24 fr. 30, 13 fr. 90 c., beide im Anschluß an den Postdampfer von Civitavecchia; hat dieser mehr als drei Stunden Verspätung, so kann man am selben Tag nur mit einem Mittagzug bis Macomer (oder Sassari) gelangen; andernfalls erfolgt die Beförderung der Reisenden mit dem zweiten Zug, der in Macomer übernachtet.

Ausgangspunkt der sardinischen Hauptbahn ist *Golfo Aranci-Marina*, am *Kap Figari*, das den Golf nach Norden abschließt. Der Zug hält unmittelbar neben dem Dampfer. — 1km *Golfo Aranci-Station* (Bahnrest., auch Z., 2 fr.). — 10km *Marinella*. Unbewohnte felsige Gegend.

Sardinien.

3km Terracina
 nach aber ganz
 1 St. vom zurb
 Stelle des alten
 Beste der antike
 zamentlich Me
 Blick auf den G
 Pelseninsel Torr
 ca. 170 Bewohner
 z. die beachtens
 ebenfalls mit aut
 33km Ebn
 Von Monti f
 Pausania (500m; G
 Roma), der einig
 und Korfabriken,
 der Monti di Lim
 am Bahnhof und
 N.w. (Diligenz in
 Von Tempio
 2. Kl. 4 fr.) nach
 Küste der Insel,
 früh von Golfo
 zurück; andere
 (107m; 20km f
 Gasth.: Sala di
 Sardinien und K
 Fischerei in die
 siale. Modellen in
 durch einen Straß
 steht Garibaldi's
 lin u. zurück 3 fr
 denken an ihn; dar
 hinter dem Haus
 Italiens besucht w
 61km Berchid
 93km Chilliv
 Sassari und Porto
 Von Chillivasi
 5. 15 c. — 9km O
 10km Ebn. — In
 10km Vigne. — In
 10km, dem kleinen
 schaft, viel Indu
 10km Zeltel, 10km
 10km an Fuß de
 10km Franzosen
 10km die Baue
 10km, welche An
 10km nicht nach
 10km wieder
 10km in der
 10km in der
 10km in der

23km **Terranova Pausania** (Gasth.: Vittoria, Z. 1-2 fr., einfach aber ganz gut; tägl. früh ein Dampfer von Golfo Aranci in 1 St., vorm. zurück), Stadt von 4348 Einw., an der Ostküste auf der Stelle des alten *Olbia*. Im Garten der Familie Tamponi geringe Reste der antiken Stadtmauer und zahlreiche lateinische Inschriften, namentlich Meilensteine. Von dem unbedeutenden Hafen schöner Blick auf den Golf von Terranova und die vorgelagerte mächtige Felseninsel *Tavolara*, die *Bucina* der Römer (555m; 6,1₂qkm; die ca. 170 Bewohner bilden eine Art Freistaat). Gleich hinter der Station r. die beachtenswerte Kirche *S. Simplicio*, aus der Pisaner Zeit, ebenfalls mit antiken Inschriften.

33km *Enas*. — 45km *Monti*.

Von *Monti* führt eine Nebenbahn (40km, in ca. 2 St.) nach *Tempio Pausania* (566m; Gasth.: Corona di Ferro, Lamarmora; Cafés: Gallura, Roma), der einstigen Hauptstadt des Judikats Gallura, mit 6511 Einw. und Korkfabriken, Sitz eines Unterpräfekten und eines Bischofs, am Fuß der *Monti di Limbara* (1362m). Schönes Panorama von den Promenaden am Bahnhof und bei der Nuova Fonte. In der Nähe der Nuraghe *Maiore*. N.w. (Diligenza in 1 St.) das Dorf *Aggius*, mit sehenswerten Frauentrachten.

Von *Tempio* tägl. Postautomobil (48 $\frac{1}{2}$ km in 2 $\frac{1}{2}$ St. für 1. Kl. 4 fr. 80, 2. Kl. 4 fr.) nach *Palau*, einem Ort von wenigen Häusern an der Nordküste der Insel, von wo man mit Segelboot (5 $\frac{1}{2}$ km; Dampfboot tägl. früh von Golfo Aranci in 2 $\frac{1}{2}$ St. für 3 fr. 15, 2 fr. 05 c., nachmittags zurück; andere Dampfer s. S. 433) nach der Insel *La Maddalena* (157m; 20qkm) fahren kann. Das gleichnamige Hafenstädtchen (1881 Einw.; Gasth.: Scala di Ferro) ist Mittelpunkt der Durchfahrt zwischen Sardinien und Korsika beherrschenden italienischen Seefestung. Am Fischerhafen eine zu Garibaldi's 100. Geburtstag 1907 errichtete Denksäule. *Maddalena* ist mit der gestl. Nachbarinsel *Caprera* (212m; 15 $\frac{1}{4}$ qkm) durch einen Straßendamm mit Drehbrücke verbunden. 20 Min. von letzterer steht Garibaldi's ehem. Wohnhaus (von *Maddalena* zu Fuß 1 St., Wagen hin u. zurück 3 fr.), wo er am 2. Juni 1882 starb, mit mancherlei Andenken an ihn; davor seine Kolossalbüste aus Marmor, in einem Orientalen hinter dem Haus sein Grab, das an seinem Todestage aus allen Teilen Italiens besucht wird.

61km *Berchidda*, 71km *Oschiri* (202m), 88km *Fraigas*.

93km **Chilivani** (Bahnrest.), Knotenpunkt für die Linie nach *Sassari* und *Porto Torres* (S. 449) und eine Nebenbahn nach *Tirso*.

Von *Chilivani* nach *Tirso*, 79km in 6 St. für 1. Kl. 5 fr. 40, 3. Kl. 3 fr. 15 c. — 9km *Ozieri* (390m; Gasth.: Italia), anscheinliche Stadt von 9250 Einw., in reicher Gegend, Sitz eines Unterpräfekten. Viel Viehzucht. — 12km *Vigne*. — In großen Windungen aufsteigend bis (24km) *Pattada* (674m), dem höchsten Punkt der Strecke. Dann rasch abwärts zum Tal des *Tirso*, des größten Flusses der Insel, im Altertum *Thyrrosos*. Parkartige Landschaft, viel Eichen. — 30km *Buddusò*, 37km *Osidda*, 47km *Bene-tutti*, 54km *Bullei*, 57km *Anela*. — 62km *Bono* (Unterkunft bei *Martini*), im *Tirso*tal am Fuß des *Monte Rasu* (1258m) schön gelegen, berüthmt durch seine Frauentrachten. — 67km *Bottida*. R. malerisch auf steiler Höhe die Ruine des Kastells *Burgos* (XII. Jahrh.; zu Fuß von *Bono* 2 $\frac{1}{2}$ St., schöne Aussicht). — 69km *Burgos-Esporlatu*, 74km *Ilorai*. — Die Bahn senkt sich nach dem Talboden und mündet bei (79km) *Tirso* in öder fieberreicher Gegend in die Linie *Bosa-Macomer-Nuoro* (s. S. 438).

In der Richtung nach *Cagliari* folgt (101km) *Mores*. — 114km *Torralba*; im Dorf (5km, *Diligenza*; Unterkunft zur Not

beim Postmeister, 2 fr.) die reich ornamentierte Kirche S. Pietro, aus der Pisaner Zeit. Zahlreiche Nuraghen, davon einer, *Oes*, l. (östl.) neben der Eisenbahn; ein anderer, *Santu Antine*, hatte drei Stockwerke. — 120km *Giave*; dabei der Campu Giavesu mit verschiedenen Nuraghen. — 127km *Bonorra* (476m), Stadt von 6538 Einw., die Ackerbau und Viehzucht treiben, mit einem Remontedepot und Mineralquelle; früher berühmte Banditengegend. — In Windungen durch drei Tunnel aufwärts zur Hochebene *La Campeda* (680m), der Grenze zwischen den beiden sardinischen Provinzen Sassari und Cagliari. — 144km Station *Campeda*. Abwärts nach

153km **Macomer**. — *Bahnbüfett*, einfach und billig. — *GASTH.*: Alb. & Rist. della Stazione, am Bahnhof, Z. 2 fr., gut, bei Ankunft am Abend Vorausbestellung ratsam, da hier die Züge von vier Richtungen übernachten; im Ort Alb. & Tratt. Toscana, bescheiden.

Macomèr (576m) zählt 3488 Einw. und liegt auf einem öden basaltisch-trachytischen Hochplateau am Abhang der *Catèna del Mèrghine*. Schöner Fernblick auf den Gennargentu und andere Gipfel. Vor der Kirche drei römische in der Gegend gefundene Meilensteine; die römische Straße von Carales (Cagliari) nach Turris (Porto Torres) führte hier vorbei. Macomer ist Knotenpunkt für die Nebenbahnen nach Bosa und Nuoro (s. unten), deren Bahnhof 50 Schritt n. von dem der Hauptbahn liegt.

In der Umgegend von Macomer finden sich die besterhaltenen Nuraghen. Obwohl sie von selbst in die Augen fallen, bedarf man zum Besuch doch eines Führers, da sie durch hohes Gras und dorniges Gestrüpp schwer zugänglich und auch die Wege teilweise beschwerlich sind. Am bemerkenswertesten sind: der fast noch vollständige **Nuraghe Succoronis*, 4km n.w. vom Bahnhof an der Straße nach Sassari, im Innern ersteigbar; der ebenfalls vortrefflich erhaltene **Nuraghe S. Barbara* (40 Min. nördl. von Macomer), der sich kegelförmig auf viereckigem hohen Untersatz erhebt; der *Nuraghe Pattada* (2 St. s. w.). Etwa 50 Schritte östl. von dem stark zerstörten *Nuraghe Tamuli* (1 $\frac{1}{2}$ km n. vom vorigen; 1 $\frac{1}{2}$ St. w. von Macomer) befinden sich, zum Teil unter Disteln verborgen, sechs Steinkegel (*sas pedras marmuradas de Tamuli*), 1 $\frac{1}{2}$ m hoch, drei derselben mit Weiberbrüsten.

Von Macomer nach Bosa, 48km, zwei Züge tägl. in 2 $\frac{1}{4}$ St. Zwischenstationen *Sindia*, *Tinnura*, *Tresnuraghes*, *Nigolosa*, *Modolo*. — Bosa (Gasth. bei Muroli, mittelmäßig), Hafenstadt von 6809 Einw., Sitz eines Bischofs, liegt an der Stelle der gleichnamigen römischen Stadt am *Temo*, dem alten *Temus*, 2km von seiner Mündung (Küstendampfer s. S. 433), überragt von der Ruine des um 1100 erbauten Kastells *Serravalle*.

Von Macomer nach Nuoro, 62km, zwei Züge tägl. in ca. 3 $\frac{1}{4}$ St. — Man sieht viele Nuraghen, bald nach der Ausfahrt l. den von S. Barbara (s. oben). — 6km *Biroli* (S. 439). — 8km *Bortigali*, mit schönem Nuraghe. — 13km *Silanus*; l. der schöne Nuraghe *Madrone*, innen ersteigbar. — 17km *Lei*, 21km *Bolòtana*. Unfruchtbare, fieberreiche Gegend. — 26km *Tirso*, Knotenpunkt der Bahn von Chilivani (S. 437). — 41km *Orotelli*. — 44km *Oniferi*, wo zwischen Bahnhof und Ort (1 St.) r. von der Straße wohl-erhaltene Felsgräber (Domus de gianas, S. 435) zu sehen sind; tägl. Post in 1 $\frac{1}{2}$ St. nach *Orani* und von da in 3 St. nach *Gavoi*; von Gavoi in 6 St. über *Orodada* und *Tiana* nach *Sorgono* (S. 449). — 56km *Prato*.

62km **NUORO** (Gasth.: La Toscana, 20 Z. zu 1-2 fr.; Progresso, Z. 1 fr.), Stadt von 6739 Einw., Sitz eines Unterpräfekten und eines Bischofs, am

Sardinien.
Abhang eines
gewesen. Der
Trachten. In
Ortsteine, wohl
bei Olmeta, wo
s. S. 449; aber
nach der Hal-
nach Dorgali
von 5220 Einw.
(Grotta nuova,
und Felsgräber
Maffionschaften
Dampfer s. S.

162km *Bis-**chessa*, ein Dol-— 176km *Abb-*nach *Sorgono*

erhaltene Nur-

sonders *Aiga-*

der Nuraghe

der Art derje-

Bauladu; r.

bei (203km) S

nimmt mehr

Mauern aus

hecken als l

russa wächst

Tirso nach (206212km *Ori-*gut, *Eleonora*,

s. S. 433), mit

eines Unterpräf-

feiberreicher *Ge-*

Stelle des alten

Arborea. Von

Türme erhalten

Mercato, wo mansieht. Die *Kathe-*

von G. Marghinott

von der (in Neben-

fähr.) und der a-

halten sind. Auf

Marmorstandbild

Pflanzener Bildhau-

eine Sammlung prä-

heriger Anzeln

Ass. d. C. — Nach

14; Mandverest

auf dem *Calvar-*

Platzern einer alten

Abhang eines Hügels (581m) gelegen, war früher Mittelpunkt des Banditenwesens. Der mächtige Gefängnisbau beherrscht das Stadtbild. Schöne Trachten. In einem kleinen Tal im O., am Nordrand des Gebirgsstocks *Ortobèna*, wohlerhaltene Felsgräber (Domus de gianas, S. 435). 12km s.ö., bei *Oliena*, wächst ein geschätzter Wein. — Tägl. Diligenzen: nach Ponnì s. S. 449; über *Orune* nach *Bitti*, in 6 St.; über *Paludi*, *Galtelli* in $4\frac{1}{4}$ St. nach der Hafenstadt *Orosei* (Dampfer s. S. 433) und über *Paludi* in $4\frac{3}{4}$ St. nach *Dorgali*. *Dorgali* (Alb. Mula, bescheiden aber gut) ist ein Dorf von 5220 Einw., mit schönen Trachten; in der Umgebung Tropfsteinhöhlen (Grotta nuova, Grotta del bue marino, letztere nur vom Meer zugänglich) und Felsgräber (Domus de gianas, S. 435); prächtige Wälder mit vielen Mufflonschafen (S. 443). Von *Dorgali* tägl. Post nördl. nach *Orosei* ($2\frac{1}{4}$ St.; Dampfer s. S. 433), südl. nach *Bannei*, s. S. 449.

162km *Birori* (s. S. 438); bei der Station, in *Tanca sa Marchesa*, ein Dolmen. — 166km *Borore*. — Die Bahn senkt sich rasch. — 176km *Abbasanta* (gute Unterkunft bei Frau Nofer; Diligenza nach *Sorgono* s. S. 449); $\frac{1}{2}$ St. s.w., $\frac{1}{2}$ km r. von der Bahn, der gut erhaltene *Nuraghe Losa*. Auch weiterhin mehrere *Nuraghen* (besonders *Aiga*) und Riesengräber. — 183km *Paulilatino*; unweit der *Nuraghe Lugherras*; bei *S. Cristina* wurden Heiligtümer in der Art derjenigen der *Giara di Serri* (S. 449) entdeckt. — 194km *Bauladu*; r. herrlicher Blick auf die reiche *Campidano-Ebene*, die bei (203km) *Solarussa* von der Bahn erreicht wird. Die Vegetation nimmt mehr und mehr afrikanischen Charakter an; an Stelle der Mauern aus aufeinandergehäuften Steinen treten hohe Kaktushecken als Felderteilung. Vereinzelt erscheinen Palmen. Bei *Solarussa* wächst ein wertvoller Weißwein (*Vernaccia*). — Über den *Tirso* nach (206km) *Simaxis*.

212km *Oristano* (Bahnrestaur.; Gasth.: Industriale, Z. 2 fr., gut, *Eleonora*, beide an der *Piazza Roma* und mit Restaur.; Dampfer s. S. 433), mit 7107 Einwohnern und ansehnlicher Töpferei, Sitz eines Unterpräfekten und eines Erzbischofs, am *Tirso* in sumpfiger febrerreicher Gegend am Nordende der *Campidano-Ebene* auf der Stelle des alten *Othoca* gelegen, einst Hauptstadt des Judikats *Arborea*. Von den mittelalterlichen Befestigungen sind einige Türme erhalten: besonders stattlich der an der *Piazza Roma* oder *Mercato*, wo man während der Marktstunden interessante Trachten sieht. Die *Kathedrale*, aus dem xviii. Jahrh., mit einigen Bildern von G. Marghinotti († 1865), steht an der Stelle einer 1228 erbauten, von der (in Nebenräumen) einige gotische Reliefskulpturen (xiv. Jahrh.) und der untere Teil des Glockenturmes (xiv. Jahrh.) erhalten sind. Auf der *Piazza del Municipio* ein 1881 errichtetes *Marmorstandbild der Eleonora von Arborea* (S. 436) von dem Florentiner Bildhauer Magni. Beim Advokaten *Pieschedda* kann eine Sammlung prähistorischer und phönikischer Altertümer nach vorheriger Anmeldung besichtigt werden.

AUSFLÜGE. — Nach *Tharros*, 20km westl., zu Wagen in $2\frac{1}{4}$ St. (5 fr.; Mundvorrat mitzunehmen). Über den *Tirso* in $\frac{3}{4}$ St. nach dem Dorfe (Skud) *Cabras*, an dem gleichnamigen Salzsee (stagno), mit den Trümmern einer alten Burg, wo *Eleonora von Arborea* einst ihren Unter-

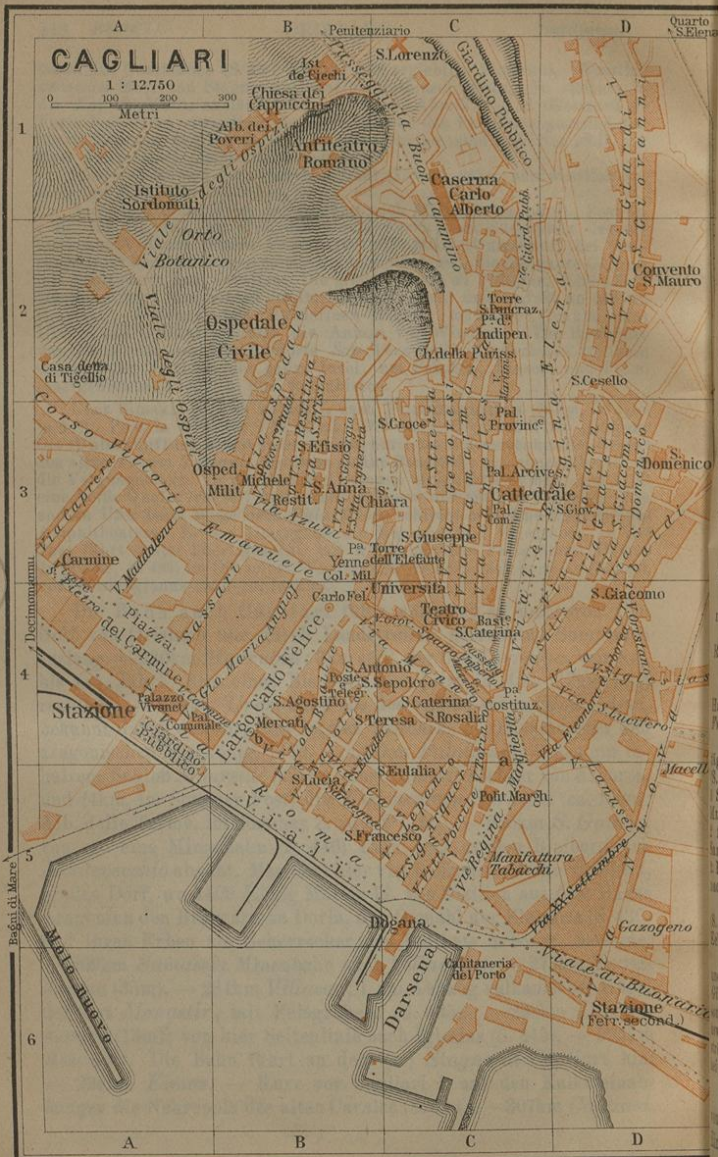
tanen das Gesetzbuch (S. 436) verlieh, und ergiebiger Fischerei. Westlich zwischen Meer und Stagno die sandige Halbinsel *Sinis*, die südlich in das *Kap S. Marco* ausläuft. Die verfallene Abteikirche *S. Giovanni di Sinis* bezeichnet etwa die Lage der alten von den Phönikiern gegündeten Stadt *Tharros*, von der geringe Spuren erhalten sind. Weiter südl. am Meer die zerstörte phönikische Nekropole.

Nach den Ruinen der römischen Stadt *Cornus*, 28km nordwestlich am Meer (zu Wagen in 2 $\frac{1}{2}$ -3 St.).

Besonders lohnend ist der Ausflug nach *Milis* (21km nördl., Post in 3 St. für 1 $\frac{1}{2}$ fr.), am Fuß des *Monte Ferru*, des Südgipfels des erloschenen Vulkans *Monte Urticu* (1051m). *Milis* (Unterkunft bei *Zoccheddu*) ist berühmt wegen seiner Orangenplantagen, die die ganze Gegend mit köstlichem Duft erfüllen. Die größte, *Bosco di Villastor*, gehört dem *Marchese Boyl* (das Schloß im Dorf unzugänglich) und umfaßt an 500 000 Orangen-, Zitronen- und Mandarinen-Bäume; mächtige efeuumrankte Ulmen und Lorbeer schützen die Anlage vor Winden. — Die Bewohner von *Milis* und des Nachbardorfs *San Vero Milis* durchziehen in ihren eigenartigen Trachten die ganze Insel, um Früchte, Binsen- und Palmfasergeflechte (S. 452) u. dgl. feilzubieten.

Über *Simaxis* (S. 439) nordöstl. nach *Fordongianus* (25km, Wagen in 3 St., Post in 4 St. für 1 fr. 65 c.). Der am l. Ufer des *Tirso* gelegene Ort (Unterkunft bei *Piras*) steht auf den nur 1-2m tief verschütteten Resten des alten *Forum Traiani*. Zahllose antike Baustücke gemahnen überall an die Vergangenheit. In der *Casa del Comune* einige Altertümer. Am Fluß eine heiße Quelle (ca. 60°) und mächtige Reste der antiken Thermen. Am andern Ufer beim Wege nach *Villa Nuova* schlecht erhaltene Ruinen eines Amphitheaters. In der Umgegend ein *Nuraghe* und Felsgräber. — Die Post führt weiter über *Busachi*, mit wohlerhaltenen Felsgräbern (*Domus de gianas*, S. 435) im Ort selbst, *Neoneli* und *Ortuveri* nach *Sorgono* (S. 449), von *Fordongianus* ca. 7 St. (45km).

Die Bahn nach *Cagliari* führt zunächst an mehreren vom Golf von *Oristano* nur durch Landstreifen getrennten Sumpfsseen entlang. — 230km *Marrubiu*; 3km südl. der Ort *Terralba*, vom xii. bis xvi. Jahrh. Sitz eines Bischofs, der jetzt in *Ales* (17km n.ö.) residiert. — 238km *Uras*, am Fuße des vulkanischen *Monte Arci*, bekannt durch den Sieg des letzten *Marchese di Oristano* über den aragonischen Vizekönig, 1470. — 248km *Pabillonis*; l. das gut erhaltene Schloß *Monreale* (271m), einst Sitz der Richter von *Arborea*; und (4km, im Sommer Post) die *Thermen von Sàrdara* (ca. 100m; Alb. delle Terme, im Sommer Z. zu 2-2 $\frac{1}{2}$ fr.). — 256km *S. Gavino*, von wo eine *Minenbahn* (S. 446) nach dem großen *Bleibergwerk Montevecchio* abgeht. Man baut hier viel *Safran*. — 262km *Sanluri*, großes Dorf, wo 1409 *König Martin II.* von *Sizilien* aus dem Hause *Aragonien* den *Brancaleone Doria*, den Gemahl der *Eleonora* (S. 436) und ihren Erben als *Beherrscher des Judikats Arborea*, besiegte. — 269km *Samassi*; *Minenbahn* nach *Villacidro*. — 275km *Serramanna* (35m). — 281km *Villasor*; l. am Abhang vulkanischer Hügel der Ort *Monastir*, mit *Felsgräbern* (S. 435). — 290km *Decimomannu* (13m); von hier *Seitenlinie* nach *Iglesias* (S. 445). — 293km *Assemini*. Die Bahn führt an dem (r.) *Stagno di Cagliari* hin. — 298km *Elmas*. — Kurz vor *Cagliari* l. auf den *Kalksteinabhängen* die *Nekropole* des alten *Carales* (S. 444). — 307km *Cagliari*.



Sardinien.

BARSHOF der SW. (Pl. A 4), der (Pl. D) der Stad ANKUNFT zu an, doch muß mit Gepäck 60 e. GASTHOF: S mit Garten, feine gelobt: Quartier ebenfalls mit besu Via Roma (Pl. A Sommer Cafe-Rest oben): Roma, be Piazza Yenne 2 (Pl. BC4) und Co BADER: Bagmimento Decoto, süd vor dem Ponte del THEATER: Teat Margherita (Pl. C del Carmine (Pl. A PHOTOGRAPHER Via Saviglio, — P. Claret, Bizi & Co. Post & TELEGR. Baile 22. Neben Emanuele.

KONSULATE. De sehen S. FRANCESCO DAMPFREAGENT Regina Margherita SAEDINISCHER WAGEN (akkorde Eisen 1 fr., nach Patelli Del Corso POSTVERBINDER 1 gl. in 4 St. für 1. S. 445), (25km) S. St. nach Costantina Garvera. — Dili 1 fr. — Autom- (117km), S. Kl. 2 fr. 35; von 1 nach (33km) Teulada DAMPFSTRASSE 445), 11km, 1 tag. Eise des Largo Carl Landweine gut und herb, Malongia 1974, süd. — Ausgewidert stüße Gebäck (w) verfertigt. — 1000 viel Volk aus sardinische Trast Cagliari, bei den Phönikern g wohnern, Sitz ein

b. Cagliari und Umgebung.

BAHNHOF der Hauptbahn (nach Iglesias, Sassari, Golfo Aranci) im SW. (Pl. A 4), der Sekundärbahn (nach Mandas, Sorgono, Tortoli) im SO. (Pl. D 6) der Stadt. Wagen s. unten.

ANKUNFT ZUR SEE. Die Dampfer legen am Quai der Darsena (Pl. C 5, 6) an, doch muß man zum Aus- und Einschiffen ein Boot benutzen (Tarif 40 c., mit Gepäck 60 c.).

GASTHÖFE: *Scala di Ferro* (Pl. a: C 4, 5), Viale Reg. Margherita 5, mit Garten, feinem Restaurant und Bädern, 50 Z. zu 3-6, F. 1, Omn. 1 fr., gelobt; *Quattro Mori* (Pl. b: B 4), Largo Carlo Felice, 25 Z. zu 2-2½ fr., ebenfalls mit besuchtem Restaurant. — SPEISEHÄUSER: *Ristor. e Caffè Torino*, Via Roma (Pl. A B 4, 5), gut; *Eccelsior*, Via Lamarmora 6, einfacher. Im Sommer *Cafè-Restaurant* auf dem Bastione (S. 443). — CAFES: *Torino* (S. oben); *Roma*, ebenfalls Via Roma. — KONDITOREIEN: *Clavat, Rizzi & Co.*, Piazza Yenne 2 (Pl. B 3); *Tramer*, Piazzetta Martiri d'Italia, Via Manno (Pl. B C 4) und Corso Vittorio Emanuele (Pl. A B 3).

BÄDER: *Bagni Cerruti*, Via Vittorio Poirell 12. — SEEBÄDER: *Stabilimento Devoto*, südwestl. von Pl. A 5, an der Straße über die Plaia kurz vor dem Ponte della Scafa (S. 445; Pferdebahn).

THEATER: *Teatro Civico* (Pl. C 4), in der Altstadt Castello; *Politeama Margherita* (Pl. C 5), Viale Regina Margherita; *Politeama Carboni*, Piazza del Carmine (Pl. A 4). — VARIÉTÉ-TH.: *Eden*, im Palazzo Vivanet (Pl. A 4).

PHOTOGRAPHIEN: *E. Mauri*, *Nissim*, beide Piazza Yenne; *Valentin*, Via Sardegna. — PHOTOGRAPHISCHER BEDARF: *G. B. Cova*, Via Manno 48; *Clavat, Rizzi & Co.*, Largo Carlo Felice 26.

POST & TELEGRAPH (Pl. B 4; geöffnet 8-2 u. 4-8 Uhr): Via Lodovico Baille 22. Nebenämter: Piazzetta Martiri d'Italia und Corso Vittorio Emanuele.

KONSULATE. Deutsches Reich: Ingegn. *Enrico Devoto*, Via Roma 37, neben S. Francesco; Österreich-Ungarn: *E. Sulis*, Via Manno 23 (Pl. B C 4).

DAMPFERAGENTUR: *Società Nazionale di Servizi Marittimi*, Viale Regina Margherita 29, Ecke Via Roma (Pl. C 5).

SARDINISCHER ALPENKLUB (*Club Alpino Sardo*), Via Gaetano Cima 4.

WAGEN (akkordieren): Einsp. in der Stadt, zu den Bahnhöfen oder dem Hafel 1 fr., nachts 1 fr. 50 c.; Koffer 20 c. — AUTOMOBILE für Ausflüge: *Fratelli Del Corvo*, Via Roma 10/11.

POSTVERBINDUNGEN (Via Roma 77). Automobil nach S. Vito, 66km, tägl. in 4 St. für 1. Kl. 6 fr. 80, 2. Kl. 5 fr. 45, über (7km) Quarto S. Elena (S. 445), (25km) S. Gregorio, (51km) Montacuto (von hier Diligenza in 3 St. nach Castiadas, 16km, der größten Strafkolonie Italiens), (62km) Muravera. — Diligenza nach Monastir, 21km nördl., tägl. in 3 St. für 2 fr. — Automobil nach Pula (S. 445; 28½km) tägl. über die Plaia, Sarroch (21½km), S. Pietro di Pula (25½km) in 1½ St. für 1. Kl. 2 fr. 90, 2. Kl. 2 fr. 35; von Pula Diligenza über (19km) *Domus de Maria* in 5 St. nach (33km) *Teulada* für 4 fr.

DAMPFSTRABENBAHN (*Tramvia del Campidano*) nach Quarto S. Elena (S. 445), 11km, tägl. ca. 8 mal in 1 St. für 50 c., 35 c.; Abfahrt Via Roma, Ecke des Largo Carlo Felice (Pl. B 5).

Landweine gut und billig; feinere Weine: *Vernaccia* (S. 439), stark und herb, *Malvagia* (S. 445), *Moscato*, *Cannonao*, *Monica*, *Nasco* und *Girò*, süß. — Ausgezeichnetes Brot. An den Kirchenfesten werden besondere süße Gebäcke (Pirichittus, Scandelaus, Mustazzolus, Gesminus usw.) verfertigt. — Zum *Fest des h. Ephisius* (1.-4. Mai, vgl. S. 445) strömt viel Volk aus allen Teilen der Insel herbei; vortreffliche Gelegenheit, sardinische Trachten zu studieren.

Cagliari, bei den Römern *Carales*, sardisch *Casteddu*, uralte von den Phönikern gegründete Stadt, Hauptort der Insel, mit 48 098 Einwohnern, Sitz eines Präfekten, eines Erzbischofs, des General-

kommandanten von Sardinien und einer Universität, liegt an dem großen Golfe, der in die Südseite der Insel flach einschneidet und im W. vom *Kap Spartivento*, im O. vom *Kap Carbonara* begrenzt wird. Östlich von der Stadt springt das *Kap S. Elia* vor, welches den *Golfo di Quarto* abgrenzt. Die Stadt selbst ist von großen Lagunen umgeben, dem *Stagno di Cagliari* westl., dem *Stagno di Molentargius* östl., bei denen viel Seesalz gewonnen wird. Sie lehnt sich an eine steile Anhöhe und zerfällt in vier Quartiere: die Altstadt *Castello* (sard. *Castedd'e susu*), unterhalb derselben im O. *Villanova*, dann *Marina* und *Stampace*, an das sich westl. die Vorstadt *S. Avendrace* anschließt. Cagliari gehört zu den heißesten und regenärmsten Städten Italiens.

Vom Hauptbahnhof (Pl. A 4) führt die quaiartige mit Bäumen beplanzte *Via Roma*, die in den Abendstunden dem Corso der eleganten Welt dient, im Südwesten der Stadt am Hafen entlang. Gleich im Anfang l. der stattliche Neubau des *Stadthauses* (Pl. A B 4). Daneben steigt der *Largo Carlo Felice* an (r.) zwei stattlichen vorm. besuchenswerten Markthallen vorüber, sanft bergan zur *Piazza Yenne* (Pl. B 3), dem Mittelpunkt der neueren Stadtteile.

Am Nordende des *Largo Carlo Felice* steht eine *Bronzestatue Carlo Felice's I.*, in römischer Tracht (1860), und auf der *Piazza Yenne* eine antike Säule, 1822 als Anfangspunkt der Straße nach *Porto Torres* aufgestellt. Zwischen Denkmal und Säule kreuzt der in der Richtung der Küste laufende Hauptstraßenzug; er heißt nach der oberen Stadt zu *Via Manno* (Pl. B C 4; volkstümlich *la Costa*), nach der unteren *Corso Vittorio Emanuele* (Pl. A B 3). Die *Via Manno* ist die lebhafteste Straße der Stadt mit vielen Läden, in denen man den hauptsächlich für das Landvolk bestimmten Goldschmuck beachte. An ihr die *Piazzetta Martiri d'Italia* mit einem Pyramiden Denkmal. Weiterhin senkt sich die Straße über die *Piazza della Costituzione* (Pl. C 4) nach *Villanova* hinab, wo sie *Via Garibaldi* heißt (Pl. D 3, 4).

Von der *Piazza della Costituzione* führt l. die aussichtreiche Promenade **Viale Regina Elena* (Pl. C D 4-2) unter dem schroffen Ostabhang des *Castello* entlang nach dem *Giardino pubblico*. Oben l. die malerischen Rückseiten der Kastellhäuser, u. a. des *Domes* und seiner in den Felsen gehauenen Krypta; unten r. *Villanova* mit eigentümlichen Ziegeldächern, darüberhin prächtige Aussicht auf das *Kap S. Elia* und die weite Ebene von *Quarto* bis zu den Gebirgen des *Serpèddi* und der *Sette Fratelli*. Vom *Giardino pubblico* (Pl. C 1), mit üppiger südlicher Vegetation, kann man w. hinauf nach der S. 444^{ten} gen. Promenade *Buon Cammino* gelangen.

Von der *Piazzetta Martiri d'Italia* (s. oben) geht es l. in zwei Windungen hinauf zum **Kastell*, das noch die alten Tore, Türme und Mauern hat und die wichtigsten Gebäude und Paläste enthält.

Oben an der Süd-
S. Caterina (Pl.
arkadenbedeckte
schattete Bastion
und zu der imp
metrische Insch

Die Univer
Emanuel III. von
Leuten. Die Bibl
Pergamene di Ar
ontologische Sam
reste eines Krok
Sammlung eine
schöne Exemplare
Mullionschafes (S.

Von der Basti
Tor der alten Torr
umbaut ist, in die
straße des Kastells
Norden erstreckt.

Straßen, unterman
gänge und Trepp
terrassenförmig ab
Palazzo Comana

Kathedrale
edert, später viele
at abgebrochen; d
Übereinstimmung

Am Haupteing
tament (Hälften
zusammensetzung
ne Sizilien (? 1409
abdenkmal der G
1810), und des

Weiter nördl.
saisische Torre S
ussicht (der Ma
natl. Altertüme

fischer Altertüme
gründet. Wenn gr
at. Taramelli oder
en Taramelli 1911

l. Saal: unvollst
schriebel (als Ver
stangen. Weiterh
60), umgeben von
Ureinwohner Mon
Viktorien der Mitte
en und primitive, al

Oben an der Südecke auf den ehemaligen Bastionen St. Remy und S. Caterina (Pl. C 4) zwei schöne aussichtreiche Promenaden, die arkadenbedeckte *Passeggiata Umberto I* und der von Pinien beschattete *Bastione*. I. führt die *Via Università* zur Universität und zu der imposanten *Torre dell' Elefante* (Pl. C 3), die, wie die metrische Inschrift meldet, 1307 von den Pisanern erbaut wurde.

Die **Universität** (Pl. C 3, 4), 1596 gestiftet, 1764 von Karl Emanuel III. von Savoyen neu eingerichtet, zählt jetzt ca. 250 Studenten. Die *Bibliothek* umfaßt 70000 Bände (u. a. die gefälschten „Pergamene di Arborea“). Die beachtenswerte *mineralogisch-paläontologische Sammlung* enthält im 2. Saal u. a. Schädel und Skelettreste eines Krokodils, an der Piazza d'Armi gefunden, die *zoologische Sammlung* eine Zusammenstellung der sardinischen Vögel und schöne Exemplare des nur noch in wenigen Gegenden vorkommenden Mufflonschafes (S. 439).

Von der Bastion S. Caterina geradeaus gelangt man durch das Tor der alten *Torre dell' Aquila*, das jetzt ganz vom *Palazzo Boyd* umbaut ist, in die enge *Via Lamarmora* (Pl. C 4-2), die Hauptstraße des Kastells, die sich auf der steilen Anhöhe von Süden nach Norden erstreckt. Ihr parallel laufen noch zwei bis drei andere Straßen, untereinander durch steile Gäßchen oder dunkle Gewölbgänge und Treppen verbunden. In der Mitte des Kastells die kleine terrassenförmig angelegte *Piazza del Municipio* mit dem *ehem. Palazzo Comunale* (Pl. C 3). Die Treppe r. führt zur

Kathedrale (Pl. C 3; *S. Cecilia*), 1312 von den Pisanern vollendet, später vielfach verändert und erneuert. Die barocke Fassade ist abgebrochen; die dahinter verborgene einfache pisanische wird in Übereinstimmung mit den alten Seiteneingängen erneuert.

An Haupteingang zwei Ambonen mit Darstellungen aus dem Neuen Testament (Hälften einer frühpisanischen Kanzel von 1260, deren Wiederaussetzung man plant). — Im l. Querschiff Grabmal Martins II. von Sizilien († 1409), des Siegers von Sanluri (S. 440). — In der Krypta Grabdenkmal der Gemahlin Ludwigs XVIII., Prinzessin von Savoyen († 1810), und des einzigen Sohnes Viktor Emanuels I. († 1799).

Weiter nördl., an der *Piazza Indipendenza*, die restaurierte pisanische *Torre S. Pancrazio* (Pl. C 2; xv. Jahrh.), mit schöner Aussicht (der Museumsdiener öffnet). Der neue Anbau enthält das staatl. **Altertümer-Museum**, die vollständigste Sammlung sardischer Altertümer, 1800 von dem späteren König Carlo Felice gegründet. Wenn geschlossen, wende man sich an den Direktor Prof. Ant. Taramelli oder den Inspektor Cav. F. Nissardi. Kurzer Führer von Taramelli (1911, 1/2 fr.).

I. Saal: ursardische Altertümer. In der Vitrine Steinmesser, Thunfischwirbel (als Verzierung), Muscheln, aus vorgeschichtlichen Höhlenwohnungen. Weiterhin ein zerlegbares Korkmodell des *Nuraghe nieddu* (S. 450), umgeben von Steinen zur Bearbeitung des Obsidians, aus dem die Ureinwohner Messer und Waffen fertigten. An den Wänden und in den Vitrinen der Mitte ausgezeichnete Sammlung sardinischer Bronzen von roher und primitiver, aber charakteristischer und gleichartiger Arbeit, fast

durchweg in oder bei Nuraghen gefunden: Tiere, Krieger (meist zu Fuß, die beritten auf Ochsen), Götter, Kultlampen in Form von Schiffen, Waffen, Geräte, Steinformen zum Gießen der Bronze und Bronzebarren. — II. Saal: phönikische Altertümer. Funde aus den Nekropolen von Tharros (S. 440), Nora (S. 445) und Cagliari, besonders hervorzuheben Gemmen, Skarabäen, Gold- u. Silberarbeiten; Masken. — III. Saal: Altertümer der römischen Zeit, u. a. eine große Sammlung von buntschillernden Glasgefäßen; Töpferwaren, Bronzeinschriften, Münzen. — IV. Saal: größere Steindenkmäler und Skulpturen. phönikische, lateinische, griechische Inschriften. — V. Saal: Sarkophage, Architekturfragmente, zwei Sphinxen aus Granit, phönikische Grabstelen. — Oberes Stockwerk: Gemälde des xiv.-xviii. Jahrh. (darunter ein schönes Polyptychon aus Ottava), ein Ehrendegen Napoleons I., Bronzebüste Carlo Felice's und Marmorbüsten A. la Marmora's (S. 436) und des sardinischen Archäologen Spano, eines Wohltäters des Museums.

Durch die *Zitadelle*, die das Kastell im Norden abschließt (Pl. C 1), gelangt man auf die Promenade Buon Cammino (Pl. CB 2, 1), die auf der Höhe des Hügelrückens, bei der *Kaserne Carlo Alberto* (r.) und dem neuen *Gefängnis* (r.) vorüber, nach der *Piazza d'Armi* führt. Gleich jenseit der Kaserne geht l. ein Weg hinunter nach dem römischen AMPHITHEATER (Pl. B 1; große Achse 88,50m, kleine Achse 72,96m; die Arena etwa 50 zu 34m), das in einer Einsenkung des Felsabhanges angelegt ist: die Sitzreihen wurden größtenteils aus dem Fels angesehen, während das offene Stüden durch Mauerwerk ausgefüllt war. Unterhalb der *botanische Garten* (Pl. A B 1, 2; geöffnet Do. 4-7 Uhr) und das *Armenhaus* (Pl. B 1), ein früheres Kapuzinerkloster.

Im botanischen Garten und im Garten des Armenhauses finden sich, in den Fels gehauen, erhebliche Reste eines ausgedehnten Systems antiker Wasserbehälter, Sammelbecken, unterirdischer Kanäle usw., die sowohl die Schwierigkeit der Wasserversorgung (das alte Carales war lediglich auf Regenwasser angewiesen), wie auch die Wasserbaukunst der Römer bezeugen. Diese Anlagen setzen sich auf den Felsabhängen nordwestl. der Stadt fort. Weiterhin auf demselben Felsplateau die ausgedehnte Nekropolis: der Stadt zunächst die älteren punischen Gräber, unterirdische senkrecht in den Kalkfelsen gehauene Kammern (vielfach mit Pflanzen überwachsen, Vorsicht!); weiter westl. die meist horizontal in den Fels gehauenen römischen Gräber. Eine Anzahl der letzteren findet sich auch südl. längs der Landstraße, die durch die Vorstadt S. Avendrace (S. 442) führt, u. a. die *Grotta della Vipera* (verschlossen, dem Kustoden ein Trkg.), benannt nach den zwei Schlangen auf der Bekrönung, das Grabmal der Atilia Pomptilla und ihres Gatten Cassius Philippus aus der Zeit Nero's, die aus Rom verbannt hier starben, wie lateinische und griech. Inschriften an den Wänden erzählen, mit schöner Fassade. Von der Höhe des Plateaus treffliche Aussicht.

Am Corso Vittorio Emanuele (Eingang bei Nr. 253, verschlossen; am bequemsten beim Rückweg von der Grotta della Vipera) ist eine Gruppe *römischer Privathäuser* ausgegraben, fälschlich das *Haus des Tigellius* (Pl. A 2) genannt. Bemerkenswert ein Triclinium mit buntem Mosaik und stuckbekleidete Wände mit Resten farbiger Dekoration. Die alte Stadt Carales lag mehr nach NW. als die heutige, sie zog sich in beträchtlicher Länge zwischen dem Fuß des Abhangs und dem Stagno, der bis in das Mittelalter ein offener Meeresteil war, hin.

Umgebung.
Burgmaße S. Nuch
des Campidano,
feberische Ebene,
Cagliari und Ort
trakter: Bitte grü
Kaktusbecken d
Bevölkerung die
angebranten Lebe
tümliche Ranzian
Die meist roten W

Nach Kap 8.
Bonnaria (Pl. D)
der uralten Kirch
che S. Maria di
von Soeleuten
S. Bartolomeo, m
linge. Nach einer
189m), wo primit
lung schließen las
Tempel der Venus
and rückwärts auf
S. Bartolomeo nac

Nordöstl. nach
Stadt durch das
Aussicht auf das
lichem Bogen ab
und Destillations
fest am 22. Okt.
Dorf von 8500
assistierenden G
(außer in der Fast
Weißwein Malvag
dessen Höhepunkt

Nach Pala,
Fig. St.; Mundwe
La Mida genannt
trant; von den se
(Scafa) noch leb
11km), am Ende
weist dicht am W
plantage l. und das
durch Sarroch
Beccaria). — We
dem phönikischen,
sardiniens, die aut
stische Lage aller
Tharros, Sulei), ist
lehang. Gräber aus
Sein Fest des l.
Cagliari feierlich h
kann, mit Gesells
kamen dann dem V

o. l.
Von Cagliari
in. Nr. 6 fr. 29. 4
Die Bahn nac
somans, von d

Umgebung. — Etwa 3km n. der Piazza d'Armi (S. 444) bietet die Burguine *S. Michele* (120m) einen Blick auf den Stagno di Cagliari und den **Campidano**, die fruchtbare und gut bevölkerte, aber vielfach auch feierreiche Ebene, der sich von SO. nach NW. zwischen den Golfen von Cagliari und Oristano erstreckt. Sie trägt einen ganz südlichen Charakter: Hitze groß, Regen äußerst selten. Wie in Sizilien bilden hohe Kaktushecken die Einfassung der Felder. Lebensweise und Tracht der Bevölkerung bieten manches Eigentümliche; die Dörfer sind durchweg aus ungebrannten Lehmziegeln (sard. *láviris*) gebaut. Interessant der altertümliche Rundtanz, der von der Doppelflöte (*luneddas*) begleitet wird. Die meist roten Weine sind vortrefflich, aber wenig haltbar.

Nach **Kap S. Elia**, südöstlich, $1\frac{1}{2}$ St. Man folgt der den Viale di Buonaria (Pl. D 6) östl. fortsetzenden Landstraße und kommt an den Resten der uralten Kirche *S. Bardiglio* und dem Friedhof vorüber. In der Kirche *S. Maria di Buonaria* ($\frac{1}{2}$ St.; früh offen) zahlreiche Wehgeschenke von Seelenten und Galeerensträflingen. $\frac{1}{2}$ St. s.ö. das große Zuchthaus *S. Bartolomeo*, für die bei der Salzgewinnung beschäftigten Galeerensträflinge. Nach einer weiteren $\frac{1}{2}$ St. erreicht man die Höhe des **Kap S. Elia** (139m), wo primitive Abschroffungen des Felsens auf eine uralte Ansiedlung schließen lassen; eine Inschrift im Museum in Cagliari erwähnt einen Tempel der Venus Erycina an dieser Stelle. Schöner Blick auf den Golf und rückwärts auf die Stadt. Bei der Rückkehr kann man die sich von *S. Bartolomeo* nach NO. erstreckenden Salinen besuchen.

Nordöstl. nach **Quarto S. Elena**. Die Landstraße (7km) verläßt die Stadt durch das Quartier Villanova; r. der *Stagno di Molentargius* und Aussicht auf das Kap S. Elia. Die S. 441 gen. Straßenbahn fährt in nördlichem Bogen über (5km) *Pirri*, wo wie in Selargius große Weinkellereien und Destillationen sind, (6km) *Monserato* (S. 448), (9km) *Selargius* (Volksfest am 22. Okt.) und (10km) *Quartuccio*. — **Quarto** ist ein wohlhabendes Dorf von 8510 Einwohnern. Die reiche Tracht und den merkwürdigen asiatisierenden Goldschmuck der Frauen sieht man nur noch Sonntags (außer in der Fastenzeit) zur Zeit des Gottesdienstes. Der hier wachsende Weißwein Malvagia ist berühmt. Am 21. Mai ist das Fest der heil. Helena, dessen Höhepunkt ein Aufzug reich geschmückter Ochsenpaare bildet.

Nach **Pula**, $28\frac{1}{2}$ km südwestl. (Postautomobil s. S. 441; Wagen in $2\frac{1}{2}$ St.; Mundvorrat mitnehmen) und **Nora**. Die Straße führt über die *La Páida* genannte Nehrung, welche den Stagno di Cagliari vom Meere trennt; von den acht überbrückten Ausflüssen des Stagno ist nur im ersten (*Scafa*) noch lebhaftere Strömung. Von der Häusergruppe *La Maddalena* (11km), am Ende der Plaiz, führt eine Minenbahn in die Berge. Weiter meist dicht am Westufer des Golfes von Cagliari hin; die große Olivenplantage l. und das feierberchtigte *Orri* gehören dem Marchese di Nizza. Durch *Sarroch* und an *S. Pietro di Pula* (r.) vorbei nach **Pula** (Alb. bei Beccaria). — Weiter ($2\frac{1}{2}$ km s.s.ö.) zu der alten Kirche *S. Ephiso*. Von dem phönikischen, später römischen **Nora**, angeblich der ältesten Stadt Sardiens, die auf dem hier beginnenden Vorgebirge lag (die charakteristische Lage aller phönikischen Gründungen, vgl. auf Sardinien Carales, Tharros, Sulci), ist einiges erhalten: ein kleines Theater, Reste einer Wasserleitung, Gräber usw.; im Wasser sind Reste der Hafenanbauten erkennbar. Beim Fest des h. Ephisius (S. 441) wird die Leiche des Heiligen von Cagliari feierlich hierher gebracht und zwei Tage ausgestellt; die vorhandenen, mit Geschirr u. dgl. ausgestatteten Gebäude (Schlüssel in Pula) dienen dann dem Volk als Unterkunft.

c. Iglesias und der Südwesten.

Von Cagliari nach Iglesias, 55km, Eisenbahn, 2mal tägl. in ca. 2 St. ffr. 6 fr. 25, 4 fr. 40, 2 fr. 50 c.

Die Bahn nach Iglesias zweigt 17km von Cagliari, bei *Decimomanni*, von der Hauptbahn ab; s. S. 440. — 19km *Uta*. —

31km *Siliqua*; l. auf steiler Einzelhöhe das Kastell *Acquafredda*. — 43km *Musei*. — 46km *Villamassargia-Domusnovas*.

Von hier besteigt man die *Punta S. Michele* (906m), den höchsten Gipfel des *Monte Marganai*, dessen Zink- und Bleierz eine deutsche Gesellschaft ausbeutet. Unterkunft (bei Macciò) und Führer im Dorfe *Domusnovas* (142m, 3km vom Bahnhof; unweit w. der *Nuraghe Dom'e s'Oreu*). 1 St. weiter durch die 750m lange Tropsteinhöhle *S. Giovanni* (185-220m; am Ausgang schöner Blick); dann beginnt die Steigung, w. bis zum Gipfel noch 3 St. Oben schöner Blick über den Südwesten der Insel. Hinab in 2 St. nach *Domusnovas* oder in 4 St. erst n.w. über die *Punta Reigracius* (889m) und die *Casa Marganai* (721m) und dann s.w. nach *Iglesias*.

55km *Iglesias* (190m; Gasth.: *Leon d'Oro*, *Piazza del Municipio*, *Z. 2 1/2 fr.*, mäßig; *Ristor.-Caffè Sella*, in der Nähe der Bahn, gut, auch Zimmer), mit 10436 Einwohnern, Sitz eines Unterpräfekten und eines Bischofs, Mittelpunkt des Igesiente, des wichtigen sardinischen Bergwerkdistriktes. Vom Bahnhof erreicht man auf der sanft n.w. ansteigenden *Via Garibaldi* am Eingang in die innere Stadt die *Piazza Sella*, mit dem Denkmal des um den sardinischen Bergbau verdienten italienischen Finanzministers *Quintino Sella* († 1884); l. stüdl. der Markt mit Verkaufshallen. Geradeaus weiter durch *Via Umberto* zur *Piazza Lamarmora*, dann halblinks durch *Via Centrale* über *Piazza Vittorio Emanuele II.* zur *Piazza del Municipio*, wo sich die 1285 von den *Pisanern* gebaute *Kathedrale* erhebt; eine ihrer Glocken ist 1337 von *Andrea Pisano* gegossen. Bedeutende Reste der *Pisaner* Mauern mit Türmen und Zinnen und der im O. die Stadt überragenden, 1325 von den *Aragoniern* errichteten *Burg* (jetzt Privatbesitz). Die Bergschule (*Scuola mineraria*) zur Ausbildung von Steigern (*Capi-Minatori*) hat Sammlungen.

20 Min. n.w. die Kirche *Nostra Signora del Buon Cammino* (329m), mit weiter Aussicht. — Schöner Ausflug von *Iglesias* nach N. durch den auch im Altertum vielfach ausgebeuteten *Minerendistrikt*. Zu Wagen in 3 St. (auch tägl. Post) nach (25km) *Flumini Maggiore* (Unterkunft bei *Busonera*), Städtchen zwischen Orangenhainen, mit 3908 Einwohnern; unterwegs mit Führer vom Gutshof *S. Angelo* (12 1/2 km von *Iglesias*) zu dem 1/2 St. n.ö. gelegenen sehr zerstörten *Tempel von Antas* („domus di Gregori“). Von *Flumini* weiter zu Pferd auf der Fahrstraße über (2 1/2 St.) *Miniera Gennamare*, mit schönem Blick auf den Abfall des Gebirges zum Meer, und (1 St.) *Miniera Ingurtosu* (Unterkunft auf Empfehlung) nach (3 St.) *Arbus* (Unterkunft bei *Coneaz*). Von *Arbus* mit der Post (2 mal tägl.) über (1 St.) *Guspini* (an der *Minerabahn* nach *Montevicchio*; gutes Whs.) nach (1 1/2 St.) *S. Gavino* (S. 440). — Schöne *Wagentour* (6 St. hin u. zurück; Proviant mitnehmen) von *Iglesias* westl. über *Fontanamare* am Meer hin nach *Miniera Nebida* und *Miniera Masua*, mit schönen Blicken z. B. auf das *Riff Pan di Zucchero*.

Von *Iglesias* Eisenbahnverbindung (6km; 65, 45, 25 c.) nach dem 3km westl. gelegenen großen Blei- und Zinkbergwerk *Monteponi*, mit modern eingerichteter Wäscherei und Schmelze, wo auch das Silber aus dem Bleierz gezogen wird (205m; Besuch lohnend, Meldung bei der Direktion). — Von *Monteponi* Privatbahn (21km, ein Zug tägl. in 1 St. für 3 fr. 15; 2 fr. 10 c.), über *Ponte Cartau*, *Gonnesa*, *Terras Collu*, *Culmine*, nach *Portovesme*, Hafen des kleinen Ortes *Portoscuso*. 10km von *Portovesme* (Dampfboot tägl.

vorn., in 35 Min.
handen) die aus
Altertum *Acquafredda*
Granaglia; Tratte
sprechen; deutl.
Die jetzt 7693
ntel III. durch
Sprache und Trac
morstandbild Car
der Stadt ein er
engen; an der
Punta nera und
aus dem Meer an
dei *Mori* (211m);
Zur Fangezeit is
lohnend. Auch
Der Thunfisch
Volkshauptort
oft von Häusern
Osten und wird
großen Netzen mit
kleinen *Iola* Plac
Thunfischfangen
Leuten mit dem
beschäftigt. Den
den im Netz gew
Von *Carloforte*
für 6 fr.) nach *Ca*

Von *Iglesias*
für 3 fr.). Die M
nach *Portovesme*
Monteponi-Bahn,
Altertum hier be
die Kette schmal
eigentlich zu einer
zur an einer Stell
Lücke. Auf dem
mit den Franzos
Pebelsinsel *Vita*
steil aus dem Meer

S. Antiocho
Kampfer s. S. 440)
der Ostseite der g
an der Stelle der
Tarros (S. 440) de
hin auf *Sardinien*
und römische Nek
kuben mit Resten
von Gebäudereste
Von *S. Antiocho*
1/2 St.) nach dem
Unterkunft bei *Ca*
ische Sprache und

S. Antiocho
Kampfer s. S. 440)
der Ostseite der g
an der Stelle der
Tarros (S. 440) de
hin auf *Sardinien*
und römische Nek
kuben mit Resten
von Gebäudereste

Von *S. Antiocho*
1/2 St.) nach dem
Unterkunft bei *Ca*
ische Sprache und

vorm., in 35 Min., für 1 fr. 55, 1 fr. 05 c.; sonst stets Barken vorhanden) die aus Trachyt bestehende Insel *S. Pietro* (52 qkm; im Altertum *Accipitrum*), mit dem Hauptort *Carloforte* (Gasth. bei *Granaglia*; *Trattoria* bei *Vassallo*; Caffé *Swizero*, Deutsch gesprochen; deutsche Konsularagentur; Küstendampfer s. S. 433). Die jetzt 7693 Einw. zählende Stadt wurde 1736 von Karl Emanuel III. durch Besiedelung mit Genuesen gegründet, die ihre Sprache und Tracht bis heute bewahrt haben. Am Hafen ein Marmorstandbild *Carlo Emanuele's III.* In dem kleinen Kastell südl. der Stadt ein erdmagnetisches Observatorium. Hübsche Wanderungen: an der felsigen zerklüfteten Ostküste nach Süden bis zur *Punta nera* und *Punta delle Colonne*, wo der Trachyt säulenartig aus dem Meer aufragt (2 1/2 St. hin. u. zurück); n.w. zur *Guardia dei Mori* (211m; 3 St. hin u. zurück), dem höchsten Punkt der Insel. Zur Fangzeit ist der Besuch einer Thunfischfängerei (*tonnara*) lohnend. Auch Korallen werden hier gefischt.

Der Thunfisch (*tonno*), der als Ölkonserve in Italien ein beliebtes Volksnahrungsmittel ist, zieht während des Frühjahrs in dichten Massen, oft von Haiischen begleitet (Vorsicht beim Baden!), zum Laichen nach Osten und wird besonders an den Küsten Sardinien's und Siziliens mit großen Netzen gefangen. An der Nordspitze der Insel *S. Pietro* bei der kleinen *Isola Piana* und gegenüber bei *Portoscuso* (S. 446) sind vier große Thunfischfängereien. Im Mai und Anfang Juni sind hier Tausende von Leuten mit dem Fangen, Zerlegen, Kochen, Verpacken der erlegten Tiere beschäftigt. Der Wert einer guten „matanza“ (die mächtigen Fische werden im Netz geschlachtet) erreicht manchmal 200 000 fr.

Von *Carloforte* tägl. früh Dampfboot in 1/2 St. (Segelbarke in 1 St. für 6 fr.) nach *Calasetta* auf der Nachbarinsel *S. Antioco* (s. unten).

Von *Iglesias* nach *S. Antioco* (40km, tägl. Diligenza in 4 1/2 St. für 3 fr.). Bis *Monteponi* (S. 446) und weiter bis *Gonnessa*, wo die Straße nach *Portovesme* abzweigt, läuft die Straße in gleicher Richtung mit der *Monteponi-Bahn*, biegt dann aber südlich ab. Ode Gegend, nach der im Altertum hier herrschenden Stadt (s. unten) noch jetzt *Sulcis* genannt. Die Kette schmaler Sandinseln, welche die vulkanische Insel *S. Antioco* eigentlich zu einer Halbinsel (im Altertum stets so bezeichnet) macht, hat nur an einer Stelle durch einen schmalen überbrückten Meeresarm eine Lücke. Auf dem Isthmus ein Denkmal zur Erinnerung an die Kämpfe mit den Franzosen 1793. Im Süden ragen die eigentümlich geforneten Felseninseln *Vitello* (Kalb), *Vacca* (Kuh), *Toro* (Stier) weithin sichtbar steil ans dem Meere auf.

S. Antioco (Gasth. *La Speranza* bei *Gabr. Fusco*, bescheiden; Küstendampfer s. S. 433), Stadt von 4052 Einwohnern, in feberfreier Lage an der Ostseite der gleichnamigen Insel (109 qkm; höchster Punkt 271m), liegt an der Stelle der phönikischen, später römischen Stadt *Sulci* und ist neben *Tharros* (S. 440) die reichste Fundgrube punischer und römischer Altertümer auf Sardinien (kleine Sammlung im Hause des *Sindaco*). Punische und römische Nekropole; unter der Kirche ausgedehnte christliche Katakomben mit Resten von Fresken; vortreffliche römische Zisterne, Mauer- und Gebäudereste. Interessante Frauentracht.

Von *S. Antioco* mit Wagen in 1 St. (10km, 3 fr.; Post tägl. in 1 1/2 St.) nach dem an der Nordküste der Insel gelegenen Ort *Calasetta* (Unterkunft bei *Sgro*), einer Kolonie von *Carloforte*, die ebenfalls genuesische Sprache und Tracht bewahrt hat. Von hier nach *Carloforte* s. oben.

in 2 St. nach (15km) *Bannèi* (Alb. Modenese); von Bannèi tägl. in 7 St. durch wilde einsame Gegend nach Dorgali (S. 439).

Von Mandas (s. S. 448) nach Sorgono, reizvolle abwechslungsreiche Gegend. — 74km (von Cagliari) *Serri*. Tägl. Diligenza über Barumini in 4 $\frac{1}{4}$ St. nach (22km) *Gestùri*. Zwischen Gesturi und Senis (s. unten) erhebt sich das Rundplateau *Giara di Serri*, dessen Rand 17 Nuraghen säumen; im Innern wurden 1909 bei der Kirche S. Vittoria außer Nuraghen und Rundhütten auch zwei Rundbauten gefunden, die wohl als Heiligtümer anzusprechen sind. — 82km *Isili* (445m; Unterkunft bei Crabu), Sitz eines Unterpräkten; in der Umgebung viele Nuraghen. — 91km *Nurallao* (407m). — 106km *Láconi* (634m; Bahnhöflet; Wsh. bei Sorelle Sanna), mit Burgruine und Park, am Westfuß der Hochfläche *Sarcidano*. Diligenza nach Oristano, 62km in 8 St., über *Nureci*, wo kyklopische Mauern in der Art derer von Tiryns erhalten sind, *Senis* und *Simaxis* (S. 439). — 112km *Fontanamela*; 116km *Ortuábis* (774m), der höchste Punkt der Bahn; 129km *Meána*. — 145km *Belvi-Aritzo*; Diligenza in $\frac{1}{2}$ -1 St. nach dem Gebirgsdorf *Aritzo* (796m, s. unten; Unterkunft bei Simoncini), mit schönen Kastanienwäldern, am Fuß der *Punta Fruntana Cungiada* (1458m). — Weiter am westl. Abhang der *Monti del Gennargentu* (s. unten), der höchsten Gebirgsgruppe der Insel, über (149km) *Désulo-Tonára* nach (165km) **Sórgono** (688m; Gasth.: La Sardegna bei Concas), dem Endpunkt der Bahn. $\frac{1}{2}$ St. s.w. die Wallfahrtskirche S. Mauro (Fest 28. Mai-2. Juni). Tägl. Diligenza in 7 $\frac{3}{4}$ St. nach (44km) Abbasanta (S. 439).

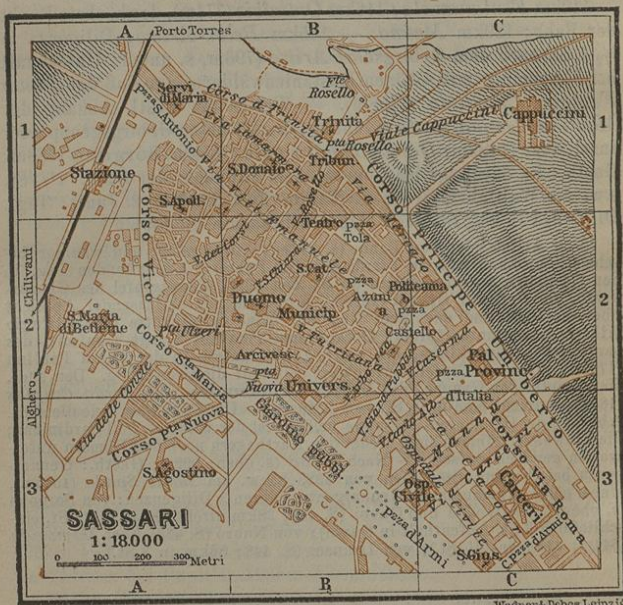
Von Aritzo oder von Fonni (s. unten; etwas näher und weniger beschwerlich) kann man zu Pferde (1-2 fr., Führer 3-4 fr. für den Tag, in den Gasthöfen zu erfragen) in 6-7 St. den nördl. Hauptgipfel des Gennargentu, die *Brunco Spina* (1829m), erreichen, mit umfassender Aussicht über die Insel und das Meer ringsum. Eine Schutzhütte (Casa-Rifugio Alberto Lamarmora, 1610m; Decken und Proviant bringt man mit) des sardinischen Alpenklubs, bei einer Quelle unterhalb der *Punta Paulinu* (1792m), eines s.ö. Gipfels, erleichtert seit 1901 die Besteigung. Den südl. Hauptgipfel der Gruppe, die *Punta Lamarmora* oder *Perda Crapias* (1834m) erreicht man in $\frac{1}{3}$ St. vom Rifugio. — Die *Barbàgia*, wie die südl. Abhänge der Gennargentu-Gruppe heißen, ist der wildeste Teil Sardiniens; die Einwohner rühmen sich, weder den Karthagern noch den Römern unterworfen gewesen zu sein. — Nach *Fonni* (s. oben; 992m; Gasth.: Gennargentu bei Congiu), Städtchen von 4323 Einw. am *Monte Spada* (1595m), einem nördl. Ausläufer des Gennargentu, führen 3 Diligenzen: von Sorgono (s. oben) über Ovoda und Gavoi (S. 438; 38km direkt, Post in 12 St. einschließl. 4 St. Aufenthalt in Gavoi); von Nuoro (S. 438) über *Mamoiáda* (644m; 34km in 5 $\frac{1}{2}$ St.); von Lanusei (S. 448; 56km in 8 St.).

e. Von Chilivani nach Sassari und Porto Torres.

66km, Eisenbahn in 2 $\frac{1}{4}$ St. für 7 fr. 50, 5 fr. 25, 3 fr.; bis Sassari 3mal tägl., 47km für 5 fr. 35, 3 fr. 75, 2 fr. 15 c., von Sassari nach Porto Torres ebenfalls 3mal tägl., 19km in $\frac{3}{4}$ St. für 2 fr. 20, 1 fr. 55, 80 c. — Von Cagliari nach Sassari 260km, tägl. ein durchgehender Zug in 9 $\frac{1}{4}$ St. für 29 fr. 40, 20 fr. 60, 11 fr. 80 c.

Chilivani s. S. 437. — Die Bahn führt zwischen waldbedeckten Höhen hin. — 10km *Ardara*, mit Kirche im Pisaner Stil (jetzt Nationalmonument). — 19km *Ploaghe* (427m); eigentümlich bei den Frauen das blaue Kopftuch mit gelbem Kreuz. R. ein vulkanischer Hügel, an dem man einen alten Lavastrom bemerkt. An der Nordseite der Schlucht sieht man den aus Lava aufgebauten *Nuraghe nieddu* (schwarz), mit mehreren Gemächern übereinander. Weiterhin l. unten im Tal die Ruinen der aus schwarzer Lava und weißem Kalkstein erbauten romanischen Abtei *Trinità di Saccargia*, von 1115. — 28km *Campomela*, 33km *Scala di Giocca*, 39km *Tissi-Usini*, 43km *Caniga*, 47km *Sassari*.

Sassari. — GASTHÖFE: Cagliariitano & Italia (Pl. a: B 2), Largo Ittiri und Piazza Azuni, Z. 3 fr., G. 80 c., mit Restaurant, gut; San Martino (Pl. b: B 2), Largo Felice Cavallotti 5, Z. 1½-2 fr. — CAFÉS:



Wagner & Debes, Leipzig

Andry & Luzzi, mit Konditorei, Piazza Azuni und Piazza d'Italia, gut; *C. dei Portici*; *C. Bellei Sechi*, mit Konditorei; *C. Roma*; *C. Luzzi* & *Masala*, Corso Vitt. Emanuele.

THEATER: *Teatro Civico* (Pl. B 2), bei Piazza Tola; *Politeama Verdi* (Pl. C 2), n.ö. von Piazza Castello.

BÄDER: Bei
Zovini, Via Vitt.
Post im Pal.
lia; TELEGRAPH
nale di Sassari
DEUTSCHER
WAGEN: d.
Einspanner 5 1/2
DILIGENZEN:
Zirk: — tagl. 4
nach Uri, 180, k.
7 1/2 St. nach S.
6 St. nach Mar.
Martis, (68km) F.
s. fr. 10, 2 Kl. 6

Sassari (23)
eines Erzbischo
Stadt der Insel
den Vorrang. D
legung des alten
genesischen Ma
entstanden sind,
das nach Osten
Der Bahnhof
auf dem Bahnh
Unweit östl. beg
Emanuele; sie
dreieckigen Pla
Sassari geboren
Alb. Azuni (174
Pl. BC 2) und di
mit einem Denk
Giordano, ein
berne Palazzo F
zwei Wandbild
1894, der Einzug
der Königsfamilie
Von hier fuhr
er Stadt, dort ha
Zum Domplat
nale (s. oben) bei
ermüdeten ehem.
biegt. Der Dom
alle aus der Sch
herzogs von Maurie
Sassari starb. S
die Palazzo del Du
gio (Pl. B 2) und
die 1617 gegrü
Baldassare Unterita

BÄDER: *Bagni Valdettaro*, Via Cagliari. — PHOTOGRAPHIEN: *Ant. Zonini*, Via Vittorio Emanuele 42.

Post im Palazzo Provinciale (Pl. C 2), Südostseite, neben Piazza d'Italia; TELEGRAPH in der Via Cavour. — DAMPFERAGENTUR: *Società Nazionale di Servizi Marittimi*, Piazza d'Italia, Palazzo Giordano.

DEUTSCHER KONSULARAGENT: *Avv. G. M. de Villa*.

WAGEN: die Fahrt 60, nachts 80 c.; zu Ausflügen in die Umgegend: Einspänner 5 fr., Zweisp. 8-10 fr. den Tag.

DILIGENZEN: tägl. über Muros und Cargeghe in $3\frac{1}{2}$ St. nach *Florinas* 27km; — tägl. über Usini in $4\frac{1}{2}$ St. nach *Ittiri*, 26km; — tägl. in 3 St. nach *Urbì*, 18 $\frac{1}{2}$ km; — tägl. über Sennori, Sorso, (33km) Castel Sardo in $7\frac{1}{2}$ St. nach *Sedini*, 49km; — tägl. über (13km) Osilo, (33km) Nulvi in 6 St. nach *Martis*, 44km. — AUTOMOBILPOST tägl. über Osilo, Nulvi, Martis, (58km) *Perfugas* nach (84km) *Tempio* (S. 437) in 5 St. für 1. Kl. 8 fr. 10, 2. Kl. 6 fr. 80 c.

Sassari (234m), mit 34897 Einwohnern, Sitz eines Präfecten, eines Erzbischofs und einer Universität, ist die zweitbedeutendste Stadt der Insel und streitet seit Jahrhunderten mit Cagliari um den Vorrang. Die saubere, aber nüchterne Stadt, in der seit Niederlegung des alten aragonischen Schlosses und des größten Teiles der genuesischen Mauern stattliche moderne Gebäude und Quartiere entstanden sind, liegt auf einem sanft geneigten Kalksteinplateau, das nach Osten schroff abfällt.

Der Bahnhof (Pl. A 1) liegt im NW. der Stadt. In den Anlagen auf dem Bahnhofplatz eine Marmorbüste *G. Mazzini's* († 1872). Unweit östl. beginnt die verkehrsreiche Hauptstraße *Via Vittorio Emanuele*; sie steigt in s.ö. Richtung allmählich hinan zu der dreieckigen *Piazza Azuni* (Pl. B 2), wo sich ein Standbild des in Sassari geborenen Geschichtsforschers und Rechtsgelehrten *Dom. Alb. Azuni* (1749-1827) erhebt. S.ö. folgen die *Piazza Castello* (Pl. B C 2) und die große quadratische *Piazza d'Italia* (Pl. C 2, 3), mit einem Denkmal *Viktor Emanuels II.*; an ihr r. der *Palazzo Giordano*, ein neuer gotischer Backsteinbau; l. der gleichfalls moderne *Palazzo Provinciale*, der einen schönen Sitzungssaal mit zwei Wandbildern von *Sciuti* (Vertrag zwischen Genua und Sassari 1294, der Einzug von *Angioy* in Sassari 1796), sowie Prunkgemächer der Königsfamilie enthält.

Von hier führt die breite *Via Roma* (Pl. C 3) zum SO.-Ende der Stadt, dort halblinks eine Allee zum Wasserleitungsreservoir.

Zum Domplatz gelangt man, indem man von der *Via Vitt. Emanuele* (s. oben) bei dem mit einer Erinnerungstafel an *Garibaldi* geschmückten ehem. *Palazzo di Città* in der *Via S. Chiara* (Pl. B 2) einbiegt. Der *Dom*, *S. Nicòla*, mit Barockfassade, enthält ein Gemälde aus der Schule der *Carracci* und l. vom Chor das Grabmal des Herzogs von *Maurienne*, eines Bruders *Viktor Emanuels I.*, der 1802 zu *Sassari* starb. S.ö. hinter dem *Dom* an *Via S. Catarina* der stattliche *Palazzo del Duca* (d. i. di *Vallor-brosa*) mit dem jetzigen *Municipio* (Pl. B 2) und einer kleinen Gemäldesammlung. 150 Schritt s.w. die 1617 gegründete kgl. *Universität* (Pl. B 2, 3; ca. 240 Stu-

dentem); sie besitzt naturwissenschaftliche Sammlungen und eine Bibliothek von 75500 Bänden mit Lesesaal; im I. Stock eine ansehnliche Sammlung prähistorischer, punischer und römischer Altertümer (Direktor: Prof. Dettori). Westlich davor der schattige *Giardino pubblico* (Pl. B3), wo manchmal Musik spielt. — Die modern umgebante Kirche *S. Maria di Belleme* (Pl. A2), an dem von hier nach NW. führenden Corso S. Maria, zeigt noch die strenge gotische Fassade aus der Pisaner Zeit. 4 Min. nördlich der Bahnhof.

Am Ostabhang der Stadt liegt die *Fonte del Rosello* (Pl. B1), mit barockem Brunnenhaus von 1605; auf der Spitze die Reiterstatue des h. Gavinus, des Hauptheiligen der nördl. Inselbewohner, welcher nach der Legende als römischer Centurio zum Christentum übertrat.

Die Umgebung von Sassari ist hügelig und reich bebaut; Gemüse- und Tabakfelder wechseln mit Olivenwäldern ab. Hübsche Ausflüge: nach *Osilo* (13km, Postautomobil in 1 St., s. S. 451; Diligenza in 3 St.), großes Dorf (650m) mit 4688 Einw., östlich an der Straße nach Tempio (S. 437); schöne Aussichten, besonders von einer zerstörten Burg der Malaspina und von der noch höher gelegenen *Cappella di Bonaria* (763m); die Frauentrachten von Osilo gelten für die schönsten des nördlichen Sardinien; — nach *Sennori* (11km n.ö., Diligenza in 2 St., s. S. 451), ebenfalls berühmt wegen seiner Trachten; die Bewohner treiben Korbflechterei, zu der die strauchartige Zwergpalme (*Chamaerops humilis*) das Material liefert; — nach dem romantischen *Tal von Giocca* (Bahnhofstation S. S. 450); — nach *Codrungianus* (30km s.ö., Wagen hin und zurück 5-8 fr.; Post bis Florinas, 3km westl., s. S. 451; auch mit dem vorigen Ausflug zu verbinden) und von da zur *Abtei Saccargia* (s. S. 450).

Sekundärbahn von Sassari nach Alghero, 35km, 2mal tägl. in 1½ St. für 2 fr. 40, 1 fr. 40 c., über *Mulafà*, *S. Giorgio*, *Olmedo*, *Mamuntanas*. — *Alghero* (Gasth.: Italia, gut; deutsche Konsularagentur; Küstendampfer s. S. 483), Hafenstadt von 10741 Einw., Sitz eines Unterprefekten und eines Bischofs, ist 1102 von den genuesischen Doria gegründet; später wurden Catalonen angesiedelt, deren Sprache sich behauptet. Im J. 1541 landete hier Karl V. auf dem Zuge nach Afrika; gezeigt wird die Casa Albis, wo er wohnte. Die Stadt hat eine Kathedrale von 1510 mit schönem Glockenturm und spanisch-got. Portal, alte Häuser, Fischerei und Muschelfang (*Pinna marina* wird hier gefunden) und eine an Wein, Öl und Süßfrüchten reiche Umgegend, der Konservenfabriken und neuerdings auch Bergbau (auf Galmee) neuen Aufschwung bringen.

In der Nähe des *Capo Caccia* (zu Pferde in 3½ St. oder mit Barke zu erreichen) zwei schöne Tropfsteinhöhlen: die *Grotta verde* unterhalb der zum *Semaforo* führenden Straße stets vom Lande zugänglich; die bedeutendere *Grotta del Nettano* nur bei ganz ruhiger See mit Barke zu erreichen. — Interessanter Tagesausflug (zu Pferd) von Alghero n.w. durch die Berglandschaft *La Nurra* (vgl. S. 453) zum *Monte Forte* (464m) oder dem näheren *Monte Doglia* (437m), beide mit prachtvoller Aussicht.

Von Sassari nach Porto Torres folgen noch die Stationen (50km) *S. Orsola*; (51km) *S. Giorgio*; (53km) *S. Giovanni*; dann

66km *Porto Torres* (Alb.-Rist. degli Amici, nahe dem Hafen, Z. 2 fr.), die Hafenstadt von Sassari mit 3763 Einw., an der Stelle des römischen *Turris Libisonis*, durch Krankheiten berüchtigt, fast nur aus einer langen Hauptstraße bestehend. Eine antike Säule ist neuerdings am Hafen als Endpunkt der Straße von Cagliari (vgl. S. 442) aufgestellt worden. 5 Min. oberhalb des Orts liegt die schöne Basilika *S. Gavino*, aus dem XIII. Jahrh., im XVIII.

unter Verwendung
gerichtet. Die Bo
die schöne pisanis
S., freigelegt; im
mit 28 antiken
höhten Chor; in
drei antike Sarkop
führt über den Kl
ergießt, eine aus
sieben Bogen von
Hafen Ruinen ein
dem Araber 947
dessen Reste je
Außerdem eine V
Von Porto To
Stukm), 2mal m
6½ St. nach Alge
Schöner Rist
nach dem Monte
schönem Rundbl

Von Syrak
s. S. 417). *Cagliari*
Mo. täglich von Sy
dauer 7-8 St. Preis
1½ l. = 87½ fr. un
nale di Servizi M
nachts in 8½ St.
weiter nach Tripo
sacht). Aus- und
ist kaum zu enthe
Angaben über Nat
Geld. Man re
5 fr.) zu 20 Schill
12 Pence (solde,
solde); doch wird

Die Inselkör
nahe zusammenh
älteren Geographen
zwischen der Stra
Hauptschiffahrtsw
nach Malta, mit de
wälden und Ortsch
die höchste Erhebun
2000 fkm breiten
weist, ist 167 km
ist unbewohnte Ins
Die Entfernun

unter Verwendung mancher antiken Reste zur Verteidigung hergerichtet. Die Restaurierung ist in Angriff genommen; dabei wird die schöne pisanische Marmorumrahmung der Eingänge, im N. und S., freigelegt; im O. und W. befinden sich Ap siden. Das Innere, mit 28 antiken Säulen, hat offenen hölzernen Dachstuhl und erhöhten Chor; in der Krypta das Grab des Heiligen (S. 452), sowie drei antike Sarkophage. — In geringer Entfernung westl. vom Hafen führt über den kleinen Fluß, der sich bei dem Hafen in den Golf ergießt, eine aus Quadern aufgeführte altrömische *Brücke* mit sieben Bogen von ungleicher Spannung. Zwischen ihr und dem Hafen Ruinen eines großen unter dem römischen Kaiser Philippus dem Araber 247 n. Chr. restaurierten *Tempels der Fortuna*, dessen Reste jetzt den Namen *Palazzo del Re Barbaro* führen. Außerdem eine Wasserleitung und Felsengräber.

Von Porto Torres tägl. Barke in 4 St. nach der Insel *Asinara* (407m; 519km), 2mal monatlich Dampfboot der *Compagnie Transatlantique* in 6 $\frac{1}{2}$ St. nach *Ajaaccio*. Dampfboot nach *Cagliari*, nach *Livorno* s. S. 433.

Schöner Ritt (3 St.) von Porto Torres nach W. in die *Nurra* (vgl. S. 452), nach dem *Monte Alvaro* (342m) oder dem *Monte S. Giusta* (251m), mit schönem Rundblick.

42. Ausflug nach Malta.

Von Syrakus nach Malta, 152km oder 82 Seemeilen (Einschiffung s. S. 417). *Ungarische Seeschiffahrts-Gesellschaft „Adria“*, Abfahrt außer Mo. täglich von Syrakus um 4 Uhr nachm., von Malta um 1 Uhr früh. Fahrtdauer 7-8 St. Preis 1. Kl. 1 l. = 25 fr., 2. Kl. 12 Sh. = 15 fr., hin und zurück 14 $\frac{1}{2}$ l. = 37 $\frac{1}{2}$ fr. und 18 Sh. = 22 $\frac{1}{2}$ fr., ohne Verpflegung. — *Società Nazionale di Servizi Marittimi*, jeden Mo. 11 U. nachts und zweiten Fr. 10 U. nachts in 8 $\frac{1}{2}$ St., für 24 $\frac{1}{2}$ fr., 15 fr., ohne Verpflegung (die Schiffe fahren weiter nach Tripolis; Rückfahrt von Malta jeden Mo. und zweiten Do. nachts). Aus- und Einschiffung in Malta 6 d., mit Gepäck 9 d. — Ein Paß ist kaum zu entbehren; auf Bord und im Zollamt werden häufig genaue Angaben über Nationalität usw. verlangt.

GELD. Man rechnet in Malta nach Pfd. Sterling (*lira sterlina*, l. = 25 fr.) zu 20 Shilling (*scellino*, Sh., = 1 fr. 25 c.); der Shilling zerfällt in 12 Pence (*soldo*, d., = 10 cent.; der Halfpenny, $\frac{1}{2}$ d., = 5 c., heißt *mezzo soldo*); doch wird ital. oder franz. Gold allgemein angenommen.

Die INSELGRUPPE VON MALTA (*Isòle Maltési*), eine mit Sizilien nahe zusammenhängende Tertiärscholle (vgl. S. 273), die von den älteren Geographen zu Afrika gerechnet wurde, liegt etwa halbwegs zwischen der Straße von Gibraltar und dem Suezkanal, an dem Hauptschiffahrtswege nach der Levante und Indien. Die Hauptinsel *Malta*, mit der Hauptstadt *Valetta* und zahlreichen kleineren Städten und Ortschaften (*casal*), ist 32km lang und 15 $\frac{1}{2}$ km breit; die höchste Erhebung beträgt 258m. Die Insel *Gozo* (183m), durch einen 6km breiten Kanal von der NW.-Küste der Hauptinsel getrennt, ist 16 $\frac{2}{3}$ km lang und 8 $\frac{1}{3}$ km breit; in dem Kanal liegt das fast unbewohnte Inselchen *Comino* (76m), 2km lang und fast ebenso breit. Die Entfernung von Malta bis zu der SO.-Küste Siziliens,

von welcher der *Kanal von Malta*, ein Teil der afrikanischen Flachsee, die Inseln scheidet, beträgt ca. 90km, bis zum Cap Bon in Tunesien 320, bis Tripolis 330km. Das Klima ist sehr warm: die mittlere Jahrestemperatur erhebt sich auf 19,2° C., der Januar hat 12, der August 26,5° Durchschnittswärme. Die heftigen und besonders der gefürchtete NO.-Wind (*Gregale*), machen den Aufenthalt im Winter oft unbehaglich; der hier sehr feuchte *Scirocco* (S. 275) ist namentlich im Herbst fast unerträglich.

Die Inseln erscheinen dem Auge von weitem vegetationslos, weil Bäume wegen der Stürme im Freien nicht aufkommen können und Gärten und Felder von hohen Schutzmauern eingefaßt sind. Durch unermüdliche Bearbeitung und durch künstliche Bewässerung aus Zisternen ist es gelungen, etwa ein Drittel der Inseln in fruchtbares Ackerland umzuwandeln. Nach der Korn- und Futterernte im Mai und Juni wird der Boden zum zweiten Male meist mit Baumwolle bestellt, welche im Inlande verarbeitet wird. Unter den übrigen Bodenprodukten sind Frühgemüse und die Kartoffeln wertvoll, die zwei Ernten im Jahre liefern. Die Obstzucht ist gering (vorzügliche Apfelsinen). Schlachtvieh, Geflügel und Eier werden in großen Mengen aus der Türkei, Tunesien, Tripolitanien und Barka eingeführt.

Die Bevölkerung von Malta (249 qkm) beläuft sich auf ca. 184000, ohne Militär (7600) und Marinetruppen (11700); Gozo (70 qkm) zählt 21200 Einwohner. Über 10000 Engländer und Fremde sind auf den beiden Inseln ansässig. Die Urbevölkerung hat seit der phönikischen Periode namentlich in den Hafenstädten einen starken Einschlag von den verschiedenen Stämmen bekommen, die hier nach und nach geherrscht haben. Ihre dem Arabischen nahe stehende Sprache (*lingua Maltese*) ist besonders auf Malta mit vielen Entlehnungen aus der sizilischen Mundart und neuerdings auch mit englischen Ausdrücken durchsetzt. Die Gebildeten sprechen Italienisch, das auch als Gerichtssprache dient; die öffentliche Geschäftssprache ist Englisch. Die Volkstracht ist bis auf die *Faldetta*, die eigenartige schwarze Kopfbedeckung der Frauen, untergegangen.

Die Malteser hängen mit großer Liebe an dem katholischen Glauben, nirgends sind die Kirchen zahlreicher und prunkvoller; die Geistlichkeit soll ein Drittel von Grund und Boden besitzen. Als Schiffer, Fischer und Handelsleute sind die Malteser im ganzen Mittelmeer bekannt; die Auswanderung aus diesem neben Monaco dichtestbevölkerten Gebiet der Mittelmeerländer hat im XIX. Jahrhundert einen außerordentlichen Umfang angenommen.

Die älteste Erwähnung von Malta will man in Homers Beschreibung der Insel *Ogygia* finden, wo die Nympe Kalypso den Odysseus festhielt; ihre Höhle wird im N. von Malta und auf Gozo noch gezeigt. Eine im III. Jahrtausend vor Chr. wahrscheinlich aus Libyen eingewanderte vorgeschichtliche (hamitische?) Bevölkerung hat u. a. in mächtigen kyklopischen Steinbauten, die besonders in der Rundform ihrer Grundrisse Ver-

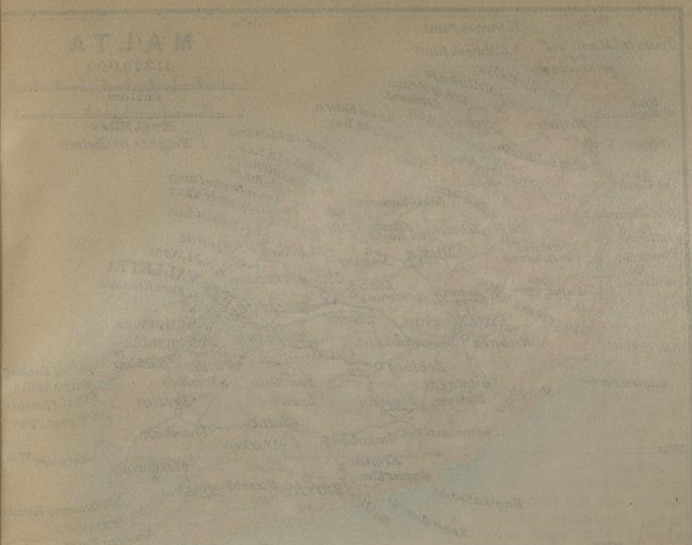
Allgemeines.

afrikanischen
zum Cap Bon
et sehr warm:
C., der Jaccar
effigen Wude,
den den Aden-
chte Scirocco

vegetationslos,
kommen können
eingefäßt sind.
ie Bewässerung
seln in frucht-
nd Futtererte
eist mit Baum-
l. Unter den
rtoffeln wert-
cht ist gering
Eier werden
ien und Barka

nich auf ca.
11700); Gozo
r und Fremde
g hat seit der
einen starken
die hier nach
nabe stehende
it vielen Ent-
ngs auch mit
rechen Italie-
che Geschäfts-
Faldetta, die
ntergegangen.
katholischen
unkvoller; die
besitzen. Als
er im ganzen
neben Monaco
i im XIX. Jahr-
ca.

ers Beschreibung
yssonus festhielt;
neigt. Eine im
erwanderte vor-
schlügen Kylio-
Grundrisse Ver-



wandtschaft mit den Sesi auf Pantelleria (S. 339), den Nuraghen Sardinien (S. 434) und den megalithischen Denkmälern Nordafrikas, Südostspaniens und der Balearen aufweisen und der Einflußsphäre der vorkynischen (Insel-) und mykenischen Kultur angehören, Spuren ihrer durch das 11. Jahrtausend vor Chr. andauernden Kultur hinterlassen. Dann gründeten hier die Phöniker bei ihrem Vordringen nach Nordafrika von Sidon aus eine Niederlassung, die bald so bedeutend wurde, daß sie an der tunesischen Küste die Kolonie Acholla anlegen konnte. Um 736 vor Chr. kamen Griechen nach Malta; im vi. Jahrhundert besetzten die Karthager die Insel, die nun *Melite*, mit gleichnamiger Hauptstadt (jetzt Notabile), genannt wurde, und diese mußten (um 218) den Römern weichen. Im J. 58 litt der Apostel Paulus an der Nordküste von Malta Schiffbruch, wurde von dem Statthalter Publius freundlich aufgenommen (Apostelgeschichte 28) und gründete hier eine Christengemeinde. Nach der Herrschaft der Vandalen und Byzantiner folgten 870 die Mauren Tunesiens, die sich von hier aus bald als Seeräuber unliebsam bemerkbar machten. Seit der Eroberung durch die Normannen unter Roger (1090) teilten die Inseln die Schicksale Siziliens. Ihre Glanzzeit bildet die Herrschaft des durch die Türken im Jahre 1522 aus Rhodos vertriebenen Johanniterordens, welchem Kaiser Karl V. 1530 Malta, Gozo und Tripolis verlieh. Der Orden nahm den Namen der Ritter von Malta oder Malteser Ritter an und verteidigte tapfer dies Haupthollwerk des Christentums gegen die Angriffe der Türken, besonders in der furchtbaren Belagerung von Borgo (Vittoriosa, S. 457) durch die Hauptmacht Suleimans d. Gr. unter Mustapha und Piale (1565), infolge deren der Großmeister Johann von Lavallette 1566 als neue Hauptstadt die für unüberwindlich gehaltene Festung La Vallette (ital. *Valletta*) gründete. Durch Verrat und List gelangte 1798 Bonaparte auf seinem Zuge nach Ägypten in den Besitz der Insel; doch erhoben sich die Malteser bald und belagerten mit Hilfe englischer und neapolitanischer Truppen die französische Besatzung, die 1800 kapitulieren und die Insel verlassen mußte. Seitdem steht Malta unter englischer Herrschaft.

Die stark befestigte Hauptinsel Malta ist an der NO.-Küste reich gegliedert, während die SW.-Küste als steile Felswand zum Meere abfällt. Der *Grand Harbour* und der *Marsamuscetto Harbour*, die beiden großartigen Naturhäfen von Valletta, zwei am Ausgang der Tertiärzeit versunkene Flußtäler, bilden einen der wichtigsten englischen Kriegshäfen und als Standort der Mittelmeerflotte einen Hauptstützpunkt für die englische Seeherrschaft. Auch als Kohlenstation für die Handelsschiffe spielt Malta wegen seiner zentralen Lage neben Gibraltar, Genua und Algier noch eine große Rolle (Hafenverkehr jährlich ca. 3300 Kauffahrtsschiffe von ca. 3 700 000 Tonnengehalt).

Valletta. — GASTHÖFE (alle mehr oder minder auf englischem Fuß eingerichtet). *In Valletta:* H. d'Angleterre, Strada Stretta 34, mit schönem freskengeschmückten Speisesaal (xvii. Jahrh.), Tagespreis m. W. 9 Sh. (11¼ fr.), gut; St. James Hotel, Strada S. Paola 226, P. 9 Sh., gut geführtes Haus; H. Royal, Strada Mercanti 30, P. 10 Sh. (12½ fr.); Westminster Hotel, Strada Reale 11; Imperial Hotel, Via S. Lucia 134; Queen's Hotel, Strada Mercanti; H. d'Australia, Str. Stretta 53, P. 8¼ fr., von Deutschen besucht; H. Central, ebenda Nr. 44, P. 8¼ fr., gute Küche, viel Geschäftsreisende; ähnlich H. de Paris, Piazza S. Giovanni 43. Außerdem die englischen Familienhotels Oxford H. (Nr. 29), Great Britain H. (Nr. 67) und Osborne H. (Nr. 50), alle drei Strada Mezzodi, in angenehmer ruhiger Lage. *In Sliema* (S. 457), für längeren Aufenthalt: *New Imperial Hotel, Strada Ridolfo,

Savoy Hotel, Strada Imrabat 6, mit Garten, P. (mit Bad) 6-8 Sh. (7½-10 fr.), gut, beide in freier Lage.

RESTAURANT: National Rest., Strada Reale 253. — CAFÉS: C. Bissazza, nahe der Börse; C. della Regina, Piazza Tesoriera; Anglo-Maltese Café (englische Biere vom Faß), C. du Commerce, beide Strada Reale.

POSTAMT: Strada Mercanti 4. — TELEGRAPH: Strada Reale 38.

KONSULAT. Deutsches Reich: *Fhr. Tucher v. Simmelsdorf*, Strada Mercanti 167; Österreich-Ungarn: *Kohen Ritter v. Hohenland*, Piazza Regina; Niederlande, Dänemark, Norwegen und Schweden: *Gollcher*, Strada Zaccaria 21.

BUCHHÄNDLER: *J. Critien*, Strada Reale 34, u. a. — ZEITUNGEN: *The Daily Malta Chronicle*, *La Gazzetta di Malta*, *Malta Herald*, *L'Avvenire* u. a.

BANKEN: *Anglo-Egyptian Bank*, Strada Reale 233; *Banco di Roma*; *Anglo-Maltese Bank* und *Banco di Malta*, beide in der Börse (Exchange Buildings) Str. Reale. — WECHSLER: *Coppini*, Str. Mercanti 58; *Thos. Cook & Son*, Str. Reale 308.

SPITZEN: *Malta Lace School*, Strada Mezzodi 28; *Borg*, Str. Reale 269; *Mifsud*, Str. Santa Lucia. — FILIGANARBEITEN: *Amabile*.

THEATER: *Royal Opera*, Strada Reale, Ecke Str. Mezzodi (Nov.-April, ital. Oper); *Teatro Manoel*, Strada Teatro, 1731 durch den Großmeister Manoel de Vilhena (S. 458) erbaut, für Operetten- und Variété-Vorstellungen. — VARIÉTÉ-THEATER: *Athambra*.

DROSCHKEN. Einspanner innerhalb Valletta und Floriana einschl. des Landplatzes (Marina), 4 d. (für Gepäck akkordieren), nach Siema 1 Sh. 2 d., nach Burmola, Senglea oder Vittoriosa 1 Sh. 8 d., nach Musta 2 Sh., Notabile oder Krendi 2 Sh. 6 d., Boschetto 3 Sh., Mnaidra oder Baia di S. Paolo 4 Sh. — Nach der Zeit: ¼ Stunde 6 d., ½ St. 1 Sh., 1 St. 1 Sh. 6 d., jede weitere ¼ St. 4 d.

AUFZUG vom Landplatz nach der Barracca Superiore (S. 459) 1 d.

STRAßENBAHNEN (Abfahrt vor der Porta Reale): 1. über Marsa und Casal Paula (2 d) nach Burmola; 2. über Curmi nach Zebbug; 3. über Hamrun nach Birchircara.

DAMPFFÄHRE: über den Grand Harbour nach Senglea (½ d.); über den Marsamuscetto-Hafen nach Siema (½ d.), nach Pietà und Misida (1 d.), im Sommer auch nach St. Julians (2 d.). — DAMPFBOOT nach Gozo: wochentags um 7 (So. 8) Uhr früh, So. Di. Do. Sa. auch 1 Uhr nachm.; zurück 10½ bzw. 4½ Uhr; Fahrpreis hin u. zurück 1 Sh.; Abfahrt vom Großen Hafen; Aus- oder Einschiffung 4 d.

EISENBAHN (Malta Railway; Bahnhof zwischen der Royal Opera und Porta Reale): wochentags 24 (So. mehr) Züge, nach Attard 3 und 1½ d., Notabile 7 und 3½ d.

DAMPFERAGENTUREN. Ungarische Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft Adria: *Kohen*, Piazza Regina 6; Società Nazionale di Servizi Marittimi: *Civitelli*, Strada S. Paolo 225.

BESUCHSORDNUNG DER SEHENSWÜRDIGKEITEN:

Bibliothek (S. 458), wochentags 9-3½ Uhr.

Großmeisterpalast (S. 457), tägl. 9-12 und 1-5 Uhr, 6 d. (Führer überflüssig).

Kathedrale (S. 458), für Fremde nur vor 8 Uhr und 10-10½ Uhr vorm., sowie von 2 Uhr nachm. an.

Valletta-Museum (S. 458), wochentags 9-1 (Juni bis Sept. auch 3-6) Uhr gegen 6 (Sa. 3) d., So. 9-12 Uhr frei.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): vormittags *Großmeisterpalast* (S. 457), *Kathedrale* (S. 458), *Valletta-Museum* (S. 458), Aussicht von der *Barracca Superiore* (S. 459); nachm. Ausflug nach *Notabile* (S. 459; Kathedrale, Bastionen, Museum) oder nach *Gozo* (S. 460).

Valletta (60m), die Hauptstadt von Malta, mit 25000, einschl. Floriana (S. 459) 32000 Einwohnern, ist Sitz des Oberbefehlshabers

der britischen
von Malta und
unter 35° 54'
der in alter
1km br. Ha
Marsamuscetto
buchten gelag
Werken, dem
die Stadt ein

Gegenüber
Grand Harbor
barsäule d. H
des Malteser
riosa genann
Burmola od
Hinter der G
Quarantäne-A
die Stadt Sli

An den Fe
gearbeitet w
manische Kan
werk von Borg
1565 in die
(1530) und S
Bastionen, tie
teils aus der
Floriana sind
zu der ältere
die Cottonera
Fort Eleonora
Fort Tigné v
übere Werke.

Die Straßen
fach auf Trepp
bis zu der Port
rende, 15 Min.
Strada Mercanti
loro, dicht an d
versild (Strada
Lower Barracc
auf die Hafenein

Der äußerlich
im Mittelpunkt d
1573-77 von Giro
Von den Gartenh
statue von Giova
Anarcia exalta
Gitterthür im ober
Die Hauptsehens

der britischen Truppen im Gebiete des Mittelmeers, des Gouverneurs von Malta und einer 1769 gegründeten Universität. Die Stadt liegt unter 35° 54' n. Br. und 14° 31' ö. L. (von Greenwich) auf der Spitze der in alter Zeit *Monte Scceberras* genannten, kaum 2½ km l., bis 1 km br. Halbinsel, welche den *Grand Harbour* im SO. von dem *Marsamuscetto Harbour* im NW. scheidet. Hoch über den Hafengebieten gelagert, mit ihren großartigen z. T. in den Fels gehauenen Werken, dem Muster einer Festungsanlage des XVI. Jahrh., macht die Stadt einen bedeutenden Eindruck.

Gegenüber Valletta, an den drei mittleren Seitenbuchten des Grand Harbour, liegen die drei gleichfalls stark befestigten Nachbarstädte (Three Cities) *Borgo* (maltesisch *Birgu*), der älteste Sitz des Malteser Ordens (S. 455), seit der Türkenbelagerung auch *Vittoriosa* genannt, mit 6200 Einwohnern, *Senglea* (8100 Einw.) und *Burmola* oder *Cospicua* (14100 Einw.), mit dem Marinearsenal. Hinter der *Gzira* (*Jezira*), der Insel im Marsamuscetto-Hafen, mit Quarantäne-Anstalt (*Lazzaretto*), erhebt sich an dem *Sliema Creek* die Stadt *Sliema*, mit 12000 Einwohnern.

An den Festungswerken ist bereits in der Ordenszeit unablässig gearbeitet worden. Die ältesten Befestigungen sind das ursprünglich maurische *Kastell S. Angelo* (870, im J. 1530 erneuert), 1565 das Hauptbollwerk von *Borgo*, das jetzt umgebaute *Kastell S. Elmo* (1488), welches 1565 in die Hände der Türken fiel, sowie die Stadtmauern von *Borgo* (1530) und *Senglea* (1554). Die *Stadtmauer von *Valletta*, mit ihren dreißig Bastionen, tiefen Gräben, Zugbrücken und Kasematten, stammt größtenteils aus der Zeit der Stadtgründung (1566-71), die Außenwerke von *Floriana* sind aus dem J. 1635. *Vittoriosa*, *Senglea* und *Burmola* haben zu der älteren Umwallung, den *Firenzuola Lines*, 1668 neue Außenwerke, die *Cottonera Lines*, erhalten. Von den neueren Hafengebieten rührt das *Fort Ricasoli* aus dem J. 1670, *Fort Manoel*, auf der *Gzira*, von 1732, *Fort Tigné* von 1792 her. Die englischen *Hafenbatterien* ergänzen die älteren Werke.

Die Straßen von Valletta steigen von den beiden Häfen steil, vielfach auf Treppen an. Die Hauptstraßen sind die vom *Kastell S. Elmo* bis zu der *Porta Reale* (S. 459) auf der Höhe der Halbinsel hinaufführende, 15 Min. l. *Strada Reale* und die gleichfalls lädenreiche *Strada Mercanti*. Von letzterer steigt man durch die *Strada Cristoforo*, dicht an der im ehem. Jesuitenkonvikt untergebrachten *Universität* (*Strada S. Paolo* 109) vorüber, zu der *BARRACCA INFERIORE* (*Lower Barracca Gardens*) hinab, einer Bastion mit gutem Blick auf die Hafeneinfahrt und die „drei Städte“ (s. oben).

Der äußerlich schmucklose *GROßMEISTERPALAST* (*The Palace*), im Mittelpunkt der Stadt, an *Strada Reale* und *Piazza Tesoreria*, 1573-77 von *Girol. Cassar* erbaut, ist jetzt Sitz des Gouverneurs. Von den Gartenhöfen enthält der zur Linken eine bronzene Neptunstatue von *Giovanni Bologna*, der etwas höhere r. eine gewaltige *Araucaria excelsa*. Eintritt s. S. 456; Eingang durch die grüne Gittertür im oberen Hof.

Die Hauptschenswürdigkeit ist die *PALACE ARMOURY*, im I. Stock, mit

Rüstungen, Waffen, Fahnen und Trophäen des Ordens (Katalog 5 Sh.). In dem 80m l. Hauptsaal außerdem ein Prunkwagen im klassizistischen Stil und Originalurkunden des Papstes Paschalis II. (1118) und Karls V. (1530; Belehnung des Ordens). Nebenan ein Korridor mit Wandgemälden, alten Ansichten aus Malta. L. der Ratssaal (Council Room), mit prächtigen Gobelins nach Entwürfen von *Franz Desportes* (1703); die Wandbilder stellen Seeschlachten des Ordens dar.

An der dorischen Vorhalle der *Hauptwache* (Main Guard), gegenüber der NW-Fassade des Großmeisterpalastes feiert eine Inschrift den Übergang Maltas in englischen Besitz; auf dem Platz spielt öfter abends Militärmusik. — An der Piazza Tesoreria, gegenüber der SW.-Fassade des Palastes, liegt die *Stadtbibliothek* (Public Library), mit 56 000 Bänden (Eintritt s. S. 456; Eingang unter den Arkaden).

Die Kathedrale *SAN GIOVANNI* (*St. John's Church*), l. in der gleichnam. zweitnächsten Querstraße nach der Porta Reale zu, 1573-77 durch *Girol. Cassar* erbaut, im Innern überreich ausgeschmückt, ist die Ruhmeskirche des Ordens. Eintritt s. S. 456.

Innere. Die Ölgemälde des Tonnengewölbes sind von *Mattia Preta* („il Cavaliere Calabrese“; 1613-99). Auf dem Fußboden ca. 400 Grabtafeln von Ordensrittern, aus farbigem Marmor. — Die den neun Nationen des Ordens geweihten Kapellen enthalten eine Anzahl Wandgräber von Großmeistern, größtenteils im Barockstil, darunter in der 2. Kapelle r. (Portugiesen) Ant. Manoel de Vilhena (1722-36) und Manoel Pinto de Fonseca, (1741-73), der Gründer der Universität. — In der Krypta, unter dem Hochaltar (1686), ruhen u. a. L'Isle Adam (1530-34), der erste maltesische Großmeister, und Jean de la Vallette (1557-68), der S. 455 gen. tapfere Verteidiger von Borgo.

Die prächtigen Brüsseler Bildteppiche (1697-1701), nach Zeichnungen von *Rubens* und *Mattia Preti*, werden nur an Feiertagen in der Kirche aufgehängt.

Das sehenswerte *VALLETTA-MUSEUM*, Strada S. Giovanni 38, gegenüber der Domfassade, bietet einen vorzüglichen Überblick über die Kunst- und Kulturgeschichte der Insel von der vorgeschichtlichen Periode bis zum Ende der Ordenszeit. Eintritt s. S. 546. Kein Katalog. Kurator: Dr. Themistocles Zammit.

Im *INGANGSRAUM* l. der heilige Stein von der Torre dei Giganti (S. 461), römische Inschriften aus Gozo (ca. 140 nach Chr.), ein schönes normannisches Kapitäl, eine kufisch(alt-arabisch)-normannisches Inschrift u. a. Außerdem Abbildungen von Steinbalkonen und eines normannisches Fensters in Victoria (S. 460).

I. *Stoock*: vorgeschichtliche Funde aus Ägypten (Fajüm), die Lord Grenfellische Sammlung ägyptischer Altertümer, griechische Vasen aus Bengäsi und Kyrene, arabische Gläser u. a.

II. *Stoock*. Im *Vorraum* römische Skulpturen. — Im Hauptsaal vorgeschichtliche, phönikische, punische und römische Gräberfunde aus Malta und Gozo. An der Eingangswand eine große nach Typen geordnete Vasensammlung; im letzten Schrank Vasenscherben von verschiedenen neolithischen Siedelungen. An der Rückwand vorgeschichtliche Funde aus Hal-Saffieni (S. 459) und Hagiar Kim (S. 460), Tongefäße, Amulette, Schledersteine, Gerät aus Feuerstein, sieben sitzende Steinfiguren u. a.; daneben l. eine phönikisch-griechische Weihinschrift, nach der zuerst die phönikische Schrift entziffert wurde (r. Abguß der ähnlichen Inschrift im Louvre). An der Fensterwand Abbildungen und Modelle des sog. Haupttempels von Hagiar Kim und phönikischer Gräber; ein arabischer Grabstein (1173), mit langer kufischer Inschrift. Im ersten Mittelschrank u. a.

phönikische
mit der liegt
aus der Ordens
in Notabile
Ansichten von
Münzansam-

Von d

hinsern der

an der Piazza

der Stadt u.

Britannica,

der Post, un

an der Piazza

ist die groß

Gardens; A

gegen Abend

Durch d

langt man a

FLORIANA.

weiterhin r

hinter der

sich der sch

hinter ihm

Argotti-Gar

Sarria gen.

In Casal

Bucht von Ma

mit runden z

Eingang (Zat

der Straßenbah

Die S. 456

Notabile (Wag

folgen die Sta

(7km). Etwa

Palast S. A

(Zutritt zu dem

Palast führt w

deren riesige

wolbt worden

11km Notä

in aussichtreic

noch arabisch

bereits seit der

700 Einwohnern

Vom Hauptp

Piazza Sakkaja

(soll.) Vorstadt

bei Grci zu der

phönikische Gläser, im vierten Schrank ein phönikischer Tonsarkophag mit der liegenden Figur des Verstorbenen. — Im II. Saal Erinnerungen aus der Ordenszeit. — Im Durchgang Abbildungen des römischen Hauses in Notabile (S. 460) und seiner Mosaiken. — III. Saal: alte Pläne, Karten, Ansichten von Malta; ein altes Modell einer Galerie der Großmeister; Münzsammlung von der phönikischen Zeit bis zur Gegenwart.

Von den meist durch Girol. Cassar erbauten ehem. Versammlungshäusern der neun Nationen des Ordens liegen die *Auberge d' Aragon* an der Piazza Celsi n.w. vom Großmeisterpalast, am oberen Ende der Stadt u. a. die *Auberge de Provence*, Ecke Strada Reale und Britannica, die *Auberge d' Italie* (1574), Strada Mercanti, gegenüber der Post, und die stattliche *Aub. de Castille* (1574, 1744 umgebaut), an der Piazza Regina. — Wenige Schritte von der Piazza Regina ist die große Bastion BARRACCA SUPERIORE (*Upper Barracca Gardens*; Aufzug s. S. 456) mit vielen Standbildern und besonders gegen Abend vortrefflichem Überblick über den Großen Hafen.

Durch die 1853 erneute *Porta Reale* (P.R. auf der Karte) gelangt man auf das Hochplateau zwischen Valletta und der Vorstadt FLORIANA. Nahe dem Tor ist die Station der Straßenbahnen (S. 456), weiterhin r. der *Exerzierplatz* (Parade Ground). In der Mitte, hinter der Bronzestatue *Ant. Manoel de Vilhena's* (S. 458), öffnet sich der schmale durch hohe Mauern geschützte *Maglio-Garten*; hinter ihm, auf den S. 457 gen. Bastionen von Floriana, liegen der *Argotti-Garten*, der *Botanische Garten* der Universität und die *Savria* gen. hübsche Ordenskirche (1678).

In *Casal Paolo* und *Paula*, $\frac{1}{4}$ St. südl. von Floriana, jenseit der *Bucht von Marsa*, ist das vorgeschichtliche *Hypogeum von Hal-Safteni*, mit runden z. T. reich verzierten Höhlen aus der neolithischen Periode. Eingang (Zutritt 6 d.) in der Catacomb Street, 5 Min. von der Endstation der Straßenbahn (S. 456).

Die S. 456 gen. Eisenbahn verbindet Valletta mit Città Vecchia-Notabile (Wagen s. S. 456). Auf den langen Tunnel unter Floriana folgen die Stationen *Hamrun*, *Misida*, *Birchircara* und *Attard* (7km). Etwa 10 Min. nördl. von Attard (Alb. Melita) liegt der *Palast S. Antonio* (1625), ehemals Sittersitz des Großmeisters (Zutritt zu dem sehenswerten Garten gestattet). Die Straße vor dem Palast führt weiter nach (3km) *Musta*, mit eigenartiger Kirche, deren riesige Kuppel (Durchm. 36m) 1853-64 ohne Baugerüst gewölbt worden ist.

11km *Notabile* oder *Città vecchia* (Hôt. du Point de Vue, in aussichtreicher Lage vor dem Stadttor, Pens. 7-8 Sh.), vom Volke noch arabisch *Medina* (Stadt) genannt, der Bischofsitz und die alte bereits seit der Römerzeit befestigte Hauptstadt der Insel, mit 7500 Einwohnern.

Vom Hauptbahnhof (Notabile Station) führt ein Fahrweg zu der Piazza Sakkaja, auf dem Hügelrücken zwischen der Altstadt und der (südl.) Vorstadt *Rábato*. Von hier gelangt man durch die *Porta dei Greci* zu der 1697-1702 erneuten Kathedrale S. PAOLO, vor

deren Portal wie zur Zeit des Ordens Kanonen aufgepflanzt sind. In dem prächtigen Innern viele Marmorgrabplatten von Malteser Bischöfen; schönes Chorgestühl (1480). Vom Dach der Kirche und hinter ihr von der Strada dei Bastioni weite Aussicht.

An der Museum Road, unweit der Piazza Sakkaja, steht ein 1881 ausgegrabenes römisches Haus, jetzt zum *Museum* umgebaut, mit Mosaikböden, Statuen, Bronze- und Glassachen (Trkg. 6d.). — Neben an, auf der *Esplanade*, schöner Blick auf Musta, die Stadtmauer von Notabile und auf das freundliche grüne Tal am Fuß des *Intarfa-hügels*, mit Kasernen und der Endstation (Museum Station) der Eisenbahn, die unter Notabile im Tunnel hinführt.

Die Pfarrkirche *S. Paolo*, an der Piazza Parrocchiale in der Vorstadt Rabato, steht über einer Höhle, in welcher der Apostel Paulus (S. 455) nach der Legende während der drei Monate seines Aufenthaltes gewohnt hat. Die nahen *Katakomben des h. Paulus* und das *Coemeterium S. Agathae*, die man von der Kirche durch die Strada S. Cataldo und Str. S. Agata erreicht, sind z. T. aus vorchristlicher Zeit (Trkg. 3 d.).

Nordwestl. von Notabile liegen die *Colline di Bingemma* oder *Bing Hills* (239m), mit phönikischen Felsengräbern und einem Küstenfort. — Von der *Naval Signal Station* (258m), bei *Casal Dingli*, dem höchsten Punkt der Insel, 3km s.w. von Notabile, überblickt man die ganze Inselgruppe und sieht ringsum Malta das Meer fluten. — 3km südl. von Notabile liegt bei dem *Verdala-Palast* (1586), einem Sommersitz der Großmeister (jetzt des Gouverneurs), das *Boschetto*, ein großer öffentlicher Garten (Wagen s. S. 456). — 7km s.ö. bei *Casal Krendi* (Wagen s. S. 456) die wohl durch Erdbeben entstandene, 40m tiefe Schlucht *Maktuba*, mit tippiger Vegetation; von hier 20 Min. westl. die S. 458 gen. vorgeschichtlichen Ruinen von *Hagiar Kim*, Bauten aus Felsblöcken ohne Mörtel; 7 Min. weiter westl. die ähnlichen Ruinen von *Mnaidra* (Wagen s. S. 456).

Im Norden der Insel, 9km nördl. von Notabile, sucht man in der *Baia di S. Paolo* (St. Paul's Bay; Wagen s. S. 456) und in der kleinen Insel *Selmun* (mit einer Kolossalstatue des Apostels) die Stätte, wo Paulus strandete.

Die seit der Ordenszeit gleichfalls befestigte Nachbarinsel *Gozo* (S. 453), im Altertum *Gaulos*, maltesisch *Ghaudex*, im NW. von Malta, ist weniger einförmig und noch fruchtbarer als die Hauptinsel. Die Küste fällt nach allen Seiten fast senkrecht ab. Bei der 2stündigen Fahrt mit dem kleinen Lokalboot (S. 456) hat man schöne Blicke auf die NO.-Küste von Malta, auf die zerfressenen Kalkwände und die Strandhöhlen von Comino. Am Landeplatz, in der *Migiarro Bay* (maltesisch *Mgiar*), an der Südküste von Gozo, unterhalb des *Fort Chambray* (1750), steht Fuhrwerk bereit (Einsp. nach Victoria und zurück 3 Sh., für den ganzen Tag 5 Sh.).

Victoria (91m; The Duke of Edinburgh Hotel, Strada Corsa, unterhalb des Ortes, u. a.), bis 1887 *Rabat* genannt, die Hauptstadt und der Bischofsitz von Gozo, mit 5000 Einw., liegt 6km n.w. vom Landeplatz, in der Mitte der Insel. In den Straßen stößt man auf

mancherlei Reste
verfallende Zitate
schäftigen sich wie
Unterhalb des D
einem Seitenarm de
auf einer Anhöhe
Gonatio), in der
Erlaubnis des Eigent

Der von Brindisi
Korfu (vgl. S. 463) ist
Griechenland weiter
Italien zurückkehren.
Lloyd 2mal wöch. (D
für 35 fr., 21 fr. mit V
mal wöch. (So. Di. sa
fr. 35 c. mit Vergl
St.; zurück Mo. sa
arbour, 1 mal wöch.
in Patras-Piræus un
schiffverbindung.
angeführt: 1 Drack
bestimes). Statt des S
feld gleichartig, da
bei den an Bord kom
hingen.

Brindisi s. S. 241

in Richtung auf P
Strato die Umrisse
des Akroterion aus
grunde die Insel Kor
Ohoni, Ertokus
gebirges läßt die in
irmlischen Hafen für
ist die Einfahrt in de
und trennt. R. der M
Insel. Endlich ersch
die Insel Vido verda
Doppelböcker der V
Bauerwalle der Fort
Kastukio.

Korfu. — Akroter
eploek 2 Dr. Die Bau
es kann die Reib. M
sinnlich die Sorge für
ang gesetzt werden.

mancherlei Reste mittelalterlicher Architektur (vgl. S. 458); die verfallende *Zitadelle* stammt aus dem J. 1600. — Die Frauen beschäftigen sich wie auf der ganzen Insel mit Spitzenklöppelei.

Unterhalb des Dorfes *Sciara* (148m; maltesisch *Casal Xaghra*), an einem Seitenarm der vom Hafen nach Victoria führenden Landstraße, steht auf einer Anhöhe zwischen Obstgärten die *Torre dei Giganti* (maltes. *Ggantija*), in der Art der Ruinen von Hagiar Kim (S. 460); Zutritt mit Erlaubnis des Eigentümers, des Marquis Cassar Desain.

43. Ausflug nach Korfu.

Der von Brindisi leicht auszuführende Besuch der prächtigen Insel Korfu (vgl. S. 463) ist auch für solche Reisende lohnend, welche nicht nach Griechenland weiter wollen, sondern nach 2-3 tägigem Aufenthalt nach Italien zurückkehren. — Dampfschiffverbindungen: *Österreich*. *Lloyd* 2 mal wöch. (Di. früh, Mi. nacht, zurück Mi. Di. nachm.) in 11-12 St. für 33 fr., 21 fr. mit Verpflegung; *Società Nazionale di Servizi Marittimi* 2 mal wöch. (So. Di. nacht, zurück Do. So. nachm.) in 10-12 St. für 32 fr. 05, 21 fr. 35 c. mit Verpf.; Gesellschaft *Puglia*, 1 mal wöch. (Do. nacht, in 19 St.; zurück Mo. nachm.); griechische Gesellschaft *John Mac Dowall & Barbour*, 1 mal wöch. (Sa. nacht in 13 St., zurück Sa. früh). — Mit Triest, mit Patras Piræus usw. steht Korfu ebenfalls in regelmäßiger Dampfschiffverbindung. — Geld. In Griechenland ist das franz. Münzsystem eingeführt: 1 *Drachme* (Dr.; dem Frank entsprechend) = 100 *Lepta* (L.; Centimes). Statt des Silbers kursiert meist Papier; es ist dem italienischen Geld gleichwertig, das auch genommen wird. Man wechsele keinesfalls bei den an Bord kommenden Händlern, die gern ungültige Stütke anbringen.

Brindisi s. S. 242. Bei der Ausfahrt nimmt das Boot bald die s.ö. Richtung auf. Früh am Morgen zeigen sich in der Straße von Otranto die Umrisse Albanien (Türkei), mit dem mächtigen Wall des *Akrokeraunischen Vorgebirges* (2025 m), später im Vordergrund die Insel Korfu. Zur R. läßt man die Othonischen Inseln, *Othoni*, *Erikusa* usw. Am Süende des Akrokeraunischen Vorgebirges läuft die Hälfte der Dampfer *Santi Quaranta* an, den ärmlichen Hafen für das 2 Tagesritte entfernte Jánina. Herrlich ist die Einfahrt in den 3-7km breiten Kanal, der Korfu vom Festland trennt. R. der *Monte S. Salvatore*, die höchste Erhebung der Insel. Endlich erscheint die Stadt Korfu, anfangs zum Teil durch die Insel *Vido* verdeckt. Bei der Ansteuerung hat man l. den Doppelhöcker der *Fortezza vecchia*, r. vom Hafen die dunklen Mauerwälle der *Fortezza nuova*, r. von letzterer die Vorstadt *Mandukio*.

Korfu. — ANKUNFT. Aus- oder Einschiffung 1½ Dr., mit größerem Gepäck 2 Dr. Die Barkenführer sind unverschämt, von Taxe u. Ordnung ist kaum die Rede. Man überlasse dem an Bord kommenden Hotel-Kommissionär die Sorge für Gepäck, Boot und Wagen, wofür 3-4 fr. in Rechnung gesetzt werden. Zolldurchsuehung kurz.

GASTHÖFE. *H. d'Angleterre & Belle Venise (Pl. a; Gazzi, deutsche Wirtin), in hoher aussichtreicher Lage, im S. der Stadt, mit elektr. Licht und Garten, 65 Z. zu 3-7, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 4, M. 5, P. bei längerem Aufenthalt 10-15 fr., *H. St-Georges (Pl. b; z. T. deutsche Bedienung), an der Esplanade, mit 60 Z. zu 3-12, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3 $\frac{1}{2}$, M. 5, P. 10-15 fr., beide ersten Ranges. — Einfachere Häuser: Pension-Restaur. *Belvedere*, deutsch, Strada sulle Mura, P. 7. Dr.; griechischer Art: H. d'Orient, an der Esplanade, H. Patras, Nikephorosstraße, beide mit Restaurant; H. d'Alexandrie, Z. 2 fr., H. & Restaur. Constantinople, Z. 3 Dr., beide am Hafen.

CAFÉS, an der Esplanade, am Anfang der Doppelallee; Tasse Kaffee nach türkischer Art 20 L. — RESTAURANTS: *Abbondanza*, in der Nikephorosstraße, griechisch, nicht teuer; *Belvedere*, Patras, s. oben. — BIER: *Pilsener Bierhalle* (Dobay, Oesterreicher), an der Esplanade (Zeitungen); *Gambrinus*, beim Alten Theater (S. 463).

KONSULATE. Deutsches Reich (Pl. 1): *M. Spengelin* (Fels & Co.), Strada sulle Mura. Oesterreich-Ungarn (Pl. 2): Generalkonsul *A. Merle*, Strada sulle Mura.

POST: am Hafen neben der Sanität. TELEGRAPH: nahe der Ionischen Bank. — BANKEN: *Fels & Co.*, s. oben; *Ionische Bank*, Nikephorosstraße, unweit der Esplanade; *Nationalbank*, beim kgl. Schloß.

WAGEN: Fahrt in der Stadt oder der nächsten Umgebung 2-3 Dr. die St. (akkordieren!); kürzere Fahrt auch 1 Dr. Bessere Hotelwagen teurer, für weitere Fahrten s. S. 465/466.

AUTOMOBILE der *Société d'Automobiles*: Omnibus tägl. nach dem N. und S. der Insel, jeder Platz und km 10 L.; fünf-sitziger Wagen 50 L. für den km.

REISEBUREAU der Hamburg-Amerika-Linie, Strada sulle Mura. — DAMPFERAGENTUREN. *Oesterreichischer Lloyd*: Fels & Co. (s. oben); *Società Nazionale di Servizi Marittimi*: Pl. 8, am Hafen.

THEATER: *Teatro Grande*, 1895 nach dem Muster von S. Carlo in Neapel erbaut, unweit Porta Reale, im Winter italienische Oper; *Sommertheater*, südl. vom Gymnasium.

SEEBÄDER (80 L.-1 Dr.) und Wannensäler in der Badeanstalt bei Punta S. Nicolò.

Korfu, ital. *Corfù*, griech. *Kérkyra*, die Hauptstadt der gleichnamigen Insel, mit ihren Vorstädten *Kastradis*, *S. Rocco* und *Mandukio* 28 250 Einwohner zählend (4000 röm. Katholiken, 2700 Juden), Sitz eines griechischen und eines römisch-kath. Erzbischofs, ist eine der wohlhabendsten Städte Griechenlands. Der geräumige Hafen ist durch ansehnlichen Handel belebt; Hauptausfuhrartikel ist Olivenöl. Die von den Venezianern angelegten Festungswerke, die malerisch auf einem Doppelfelsen östlich der Stadt im Meere gelegene *Fortezza vecchia* und die *Fortezza nuova* im NW., haben ihre Bedeutung verloren. In den schmalen Straßen herrscht reges Leben, Verkehrssprachen sind Griechisch und Italienisch.

Kérkyra, lat. *Corcyra*, die zweitgrößte (638 qkm), aber wichtigste der ionischen Inseln, wurde von den Alten für *Scheria*, das Land der Phäaken und ihres Königs Alkinoos, gehalten. Früh von Korinth kolonisiert (734 vor Chr.), entwickelte es sich zu einer der Mutterstadt gefährlichen Macht und wurde eine der nächsten Veranlassungen zum Peloponnesischen Kriege. Der im Mittelalter aufgekommene Name *Korfu* scheint aus „Korpus“ entstanden zu sein und zunächst die beiden Felshöhen der alten Festung bezeichnet zu haben. In der Neuzeit stand Korfu seit 1386 unter venezianischer (bis 1797), von 1815 an mit den übrigen ionischen Inseln unter englischer Oberhoheit, bis es 1864 an das Königreich Griechenland überging.

(Pl. 1: Gart.
8. der Stadt, mit
V. P. bei längeren
stehen Bellenung,
M. 8, P. 10-15 L.
Restaur. Beltr-
acht: H. d' Orient.
so mit Restaurant:
inopie, Z. 3 Dr.

es; Tasse Kafe
man, in der Nio
u. 8. oben. - Ein-
sische Zeitungen;

(Fels & Co.), Stral
A. Merle, Stral

nabe der Ionischen
Nikophorostraße
k.
ngung 2-3 Dr. in
Hotelwagen teure

tgl. nach den X
eiger Wagen 50 L.

ada velle Mer-
& Co. (s. ober-
u.

er von S. Carl in
sche Oper; Sonn-
er Balconstall in

e Hauptst. der
ndia, S. Linn und
Katholiken 700

-kath. Erzbisch.
n. Der geringe
auptstadtsrat
en Festungsverh.
er Stadt im Meer
ow im NW, daher
en herrscht reges

allianz.
über wichtigste der
Land der Pflanz
th Kolonien (74
effizientes Mach
essischer Kriege
ut aus „Kypria“
der alten Festung
1860 unter 1920-
nischen Inseln
nd Griechenland

Die Insel zählt
heit, zu der neben d
und Buchten, der W
Waldbestand beitrage
im Herbst bis Anfang
und schließlich die g
legt haben, mache
warm. Die Wintere
von häufigen Regen
gesucht, weshalb K
Eiviera-Kurorten ni

Man durchsch
wendet sich dann
um der aussichtre
um die Nordseite
Kgl. Palast mündet
belebten Hauptstr
ebenfalls in 5 Mi
lonischen Bank d
der Nikephorosst
Teatro vecchio, j

Die Esplanade
der Stadt und der
Arkaden im Erd
sich der

Kgl. Palast

Lord-Oberkommi
dem Thronsaal u
Man kann durch
Marmortreppe fu
an der Treppe,
Palast ein Bron

Lord-Oberkommi

Am Ostende
allee 1. ein Sta
Thüringen, wele
heidigung der K
Brücke über der

*Fortezza
mündlich am Ei
und Militarlaza
stelle Doppelhö
den Engländern
Die Durchfahr
Kommandantur
Gebäude, zu de
1. aufwärts und
auf eine begrün

Die Insel zählt jetzt 94 000 Einwohner. Ihre landschaftliche Schönheit, zu der neben dem Wechsel von Berg und Ebene, steilen Uferfelsen und Buchten, der Wasserreichtum, die üppige Vegetation und der alte Waldbestand beitragen, sowie die von Mitte März bis in den Juni hinein, im Herbst bis Anfang November meist milde und gleichmäßige Witterung, und schließlich die guten Straßen, die die Engländer allenthalben angelegt haben, machen den Aufenthalt lohnend. Der Hochsommer ist sehr warm. Die Wintermonate von Mitte November bis Ende Februar sind von häufigen Regengüssen und Sprüngen im Stande der Temperatur heimgesucht, weshalb Korfu als Winterstation für Leidende sich mit den Riviera-Kurorten nicht vergleichen kann.

Man durchschreitet vom Hafendamm den Hof der Dogana und wendet sich dann l. an dem kleinen Höt. de Constantinople vorüber, um der aussichtreichen Straße sulle Mura zu folgen, welche sich um die Nordseite der Stadt zieht und an der Esplanade neben dem kgl. Palast mündet. — Man kann aber von der Dogana aus auch der belebten Hauptstraße der Stadt, der *Nikephorosstraße*, folgen, die ebenfalls in 5 Min. zur Esplanade führt. Kurz davor hinter der Ionischen Bank die Kirche *S. Spiridione*, und ebensoweit r. von der Nikephorosstraße das noch aus der Venezianerzeit stammende *Teatro vecchio*, jetzt Bürgermeisterei.

Die Esplanade ist ein großer freier Platz, der sich zwischen der Stadt und der alten Festung ausdehnt. Stattliche Häuser mit Arkaden im Erdgeschoß begrenzen die Westseite. Im N. erhebt sich der

Kgl. Palast, im Beginn der englischen Herrschaft für den Lord-Oberkommissar erbaut, aus grauem maltesischen Stein, mit dem Thronsaal und dem Sitzungssaal des ehem. ionischen Senats. Man kann durch eine westliche Seitentür eintreten. Eine stattliche Marmortreppe führt hinauf zum ersten Stockwerk. Oben im Flur, an der Treppe, ein antiker ruhender Löwe (Trkg.). — Vor dem Palast ein *Bronzestandbild Sir Frederick Adams*, der sich als Lord-Oberkommissar 1823-32 Verdienste um die Insel erworben hat.

Am Ostende der die Esplanade durchschneidenden Doppelallee l. ein *Standbild des Grafen J. M. von der Schulenburg* aus Thüringen, welcher im J. 1716 in venezianischen Diensten die Verteidigung der Festung gegen die Türken leitete. Hier führt die Brücke über den breiten Kanal zum Eingangstor der

***Fortezza vecchia** (die Erlaubnis zur Besichtigung wird mündlich am Eingang erteilt), deren alternde nur noch als Kasernen und Militärlazarett dienende Werke sich in mehreren Absätzen die steile Doppelhöhe hinanziehen. Am Fuße derselben r. die noch von den Engländern erbaute Garnisonkirche, mit dorischer Vorhalle. Die Durchfahrt hoch gegenüber dem Haupttor mündet auf die Kommandantur, ein mit grünen Läden und Balkonen versehenes Gebäude, zu dem eine Rampe und Treppen hinauführen. Nun weiter l. aufwärts und durch einen gewölbten langen Gang, dann geradeaus auf eine begrünte Rampe, zuletzt einige Stufen hinan zu der Plattform

auf dem westlichen Felsen (70m), wo ein Signal und ein Leuchtturm stehen. Der Wächter reicht sein Fernrohr (25 L.). Herrliche **Aussicht über die Stadt und fast die ganze Insel vom Monte S. Salvatore und Capo Cassopetto im N. bis zum Capo Bianco im S.; gegenüber das türkische Epirus mit seinen hohen Gebirgen.

Am Südende der Esplanade liegt als letztes Haus r. das GYMNASIUM, mit hoher Freitreppe. Auf dem Platz davor ein *Marmorstandbild des Joh. Kapodistrias*, der in Korfu geboren und 1828-31 Präsident des griechischen Staates war. Eine breite Straße senkt sich hier hinab nach dem am Meeresufer unterhalb des neuen Stadtviertels hinführenden Kaiserin Elisabeth-Boulevard, der früheren *Strada Marina*, abends ein beliebter Spaziergang der Korfioten. Im Anfang r. das *Kasino*, mit Konzert- und Spielsälen. Nach 4 Min. bei dem Obelisk r., dann l. weiter gelangt man zum MUSEUM, mit antiken Skulpturen und Grabinschriften; dabei das GRABMAL DES MENEKRATES, ein niedriger brunnenähnlicher Rundbau, aus dem VI. oder VII. Jahrh. vor Chr. Oberhalb das zerstörte Fort *S. Salvador* mit dem Zellengefängnis.

Der Boulevard zieht sich, längs der Vorstadt *Kastradis* oder *Garitza*, im Bogen bis zu dem die Bucht abschließenden Molo. Wir folgen schon vorher, bei dem Knie, der seit 1907 nach Kaiser Wilhelm II. benannten Hauptstraße in südl. Richtung. Nach 7 Min. zweigt gegenüber der runden Apsis der alten Kirche *S. Corcyra* l. bergan ein Fahrweg ab. Das Gittertor l. bildet den Eingang zu der

**vgl. Villa Monrepos (Villa Reale)*, deren reicher Park herrliche Blicke auf Stadt und Festung gewährt: So. Do. nachm. frei zugänglich; sonst meist gegen Trkg. ($\frac{1}{2}$ -1 Dr.).

Die Kaiser Wilhelm-Straße führt weiter am Westabhang der hügeligen Halbinsel hin, welche zwischen dem *See Kalikiópulo* und dem Meere sich lang nach S. erstreckt. Hier lag die antike Stadt; ihr Haupt- und Handelshafen war die Bucht von *Kastradis*, während der jetzt verschlammte See *Kalikiópulo (hylläischer Hafen)* als Kriegshafen gedient zu haben scheint. Im April 1911 wurden unweit des Klosters SS. Teodori Reste eines großen archaischen *Tempels* (VI. Jahrh. vor Chr.) ausgegraben, besonders Giebelskulpturen: eine kolossale Gorgone, Perseus, Zeus mit einem Giganten, usw., alles in Hochrelief. — Die schöne Straße ist von Rosen- und Orangengärten eingefasst. Weiterhin prächtige Olivenwaldung. Nach 25 Min. (45 von der Esplanade) endet der Weg an dem Rondell **Canone* (Wagen 5-6 Dr.). Der Blick von hier auf den südl. Teil der Ostküste gehört zu den schönsten der Insel.

Vorn, vor dem Eingang des alten hylläischen Hafens, liegt ein zypressenbestandenes Inselchen, *Scoglio di Ulisse* oder *Pontikonisi* („Mausinsel“), mit einer Kapelle und dem Wohnhaus für einen Geistlichen, vielfach irrümllich für das Vorbild von Bücklins Toteninsel erklärt. Den Griechen galt sie für das versteinerte Schiff der Phäaken, welches den Odysseus nach Ithaka gebracht hatte und auf der Rückkehr den Zorn des

Poseidon erfährt;
ins Meer sich erg
seus ans Land ge

Sehr lohnend

In södl. Ru
zu Wagen (10-

Stadt bei dem en

scheidet die Vor

kiópulo-Sees hin

deutsche Pension

eine tausendjähri

10 Min. weiter lie

1890-91 für die l

caff. Carito im it

deutschen Kaiser

anschließenden Tu

ein kolossaler Ach

dem Meer zu sich

tritt 2 Dr., für di

führt jetzt eine St

3km; Fußwege ki

einer römischen

minsten Orangen.

Nach dem Mo

Wagen (10-15 Dr.) h

1 km vor Gasturi vo

en dem gleichnamig

hanges, den man dan

licht, besonders nach

had, zuletzt durch O

mal von da $\frac{1}{4}$ St.

Theodoros (240m), w

Rückfahrt über Ka

In westl. Richtu

en und zurück $\frac{3}{4}$ -4

nicht man in 20 Min

straße nach Afra ab

stamó überschreitet,

weist ausgetrockneten

wald öffnet sich der

zwischen Ölwäldern gel

ng führt weiter bis fast

gegenum Bergkuppe (2

In södl. Richtu

3 St. (Wagen 8-10 D

Poseidon erfuhr; r. der See Kalikiópulo, dessen s.w. Ufer wegen des hier ins Meer sich ergießenden Baches *Kressida* für die Stelle gilt, wo Odysseus ans Land geworfen wurde und mit Nausikaa zusammentraf.

Sehr lohnend sind *Ausflüge ins Innere der Insel:

IN SÜDL. RICHTUNG. — Nach *Gasturi* und *Benizze* (12 km), zu Wagen (10-15 Dr.) 3-4 St. hin und zurück. Man verläßt die Stadt bei dem ehem. Westtor, der *Porta Reale*. Die Straße durchschneidet die Vorstadt S. Rocco, zieht sich unweit westl. des Kalikiópulo-Sees hin und steigt dann in Windungen nach (8 km) *Gasturi* (deutsche Pension Achilleion, P. 7 Dr.) hinauf, wo in einer Schlucht eine tausendjährige Platane steht, neben ihr ein uralter Brunnen. 10 Min. weiter liegt l. etwas abseits die Villa **Achilleion* (145 m), 1890-91 für die Kaiserin Elisabeth von Österreich († 1898) von Raff. Carito im italienischen Renaissancestil erbaut und 1907 vom deutschen Kaiser angekauft. Die an die Rückseite des Schlosses anschließenden Terrassen, wo unter zahlreichen anderen Statuen ein kolossaler Achilles von J. Götz (1910) steht, und der r. nach dem Meer zu sich abstuftende Park sind 11-5 Uhr zugänglich (Eintritt 2 Dr., für die Armen); das Heine-Tempelchen im letzteren birgt jetzt eine Statue der Kaiserin Elisabeth. — Nun hinab nach (3 km; Fußwege kürzen) *Benizze*, einem Fischerdorf mit Resten einer römischen Villa (Trkg.). In der Umgebung wachsen die feinsten Orangen. Barke zur Rückfahrt nach *Kastradis* 5 Dr.

Nach dem *Monte S. Deca* (567 m), griech. *Hagi Deka*, mit Wagen (10-15 Dr.) hin und zurück 5-6 Stunden. Man fährt in $1\frac{1}{4}$ St., 1 km vor *Gasturi* von der oben beschriebenen Straße abbiegend, bis zu dem gleichnamigen Dorf (206 m; „Zehnheiligen“) am Fuß des Berges, den man dann mit Führer in 1 St. besteigt. Prachtige Rund- sichtsicht, besonders nach dem albanischen Festland. Nun auf schmalem Pfad, zuletzt durch Olivenwald, hinab in $\frac{1}{2}$ St. nach *Apano-Garuna* und von da $\frac{1}{4}$ St. weiter nördl. nach *S. Teodoro* oder *Hagios Theodoros* (240 m), wohin man den Wagen unterdessen bestellt hat. Rückfahrt über *Kamára* $1\frac{1}{2}$ St.

IN WESTL. RICHTUNG. — Nach *Pelleka* mit Wagen (10 Dr.), hin und zurück $3\frac{1}{2}$ -4 St. Durch die Vorstadt S. Rocco (s. oben) erreicht man in 20 Min. das Dorf *Alipù*; $\frac{1}{4}$ St. weiter geht r. die Straße nach *Afra* ab (S. 466), während unser Weg geradeaus den *Potamò* überschreitet, den ansehnlichsten, aber im Sommer hier meist ausgetrockneten Fluß der Insel. Nach kurzem Anstieg durch Ölwald öffnet sich der Blick halblinks auf *Varipatádes*, hoch oben zwischen Ölwäldern gelegen, und geradeaus auf *Pelleka*, das man nach $1\frac{1}{2}$ stündiger Fahrt erreicht, zuletzt viel bergan. Der Fahrweg führt weiter bis fast zum höchsten Punkt der an der Westküste gelegenen Bergkuppe (272 m), mit prächtiger Aussicht.

IN NÖRDL. RICHTUNG. — Nach *Govino*, schöne Rundfahrt von $2\frac{1}{2}$ -3 St. (Wagen 8-10 Dr.), hin über *Afra*, zurück über *Potamò*.

Bis Alipù und zur Brücke über den Potamò s. S. 465. Etwa 45 Min. nach der Abfahrt erreicht man *Afra*. R. sieht man Kukuritza, l. öffnet sich der Blick in das Ropa-Tal. Weiterhin erscheinen r. am Meer *Kontókali*, l. *Govino*, mit malerischem Golf und den Ruinen eines venezian. Arsensals. Im Meer die Lazarett-Insel, mit großem viereckigen Gebäude. — Bei der Rückfahrt schlägt man jenseit Kontókali den Weg r. über das ansehnliche Dorf *Potamò* ein.

Nach *Palaeokastritza*, mit Wagen (20-25 Dr.) hin 3 St., zurück $2\frac{1}{2}$ St. Etwa halbwegs, $2\frac{1}{2}$ km jenseit Govino (S. 465), trennt sich unser Weg von der r. sofort über die *Phéleka-Brücke* und weiter durch den aussichtreichen Paß *S. Pantaleone* über das Hauptgebirge der Insel nach deren nördl. Teile führenden Straße. R. stets der *Monte S. Salvatore* (griech. *Pantokrator*, 914m; Besteigung mit Führer in 2-3 St. von *Spartilla*, wohin ein Wagen, ca. 20 Dr., von Korfu über Govino, Ipso und Pyrgi $2\frac{1}{2}$ St. braucht). Je mehr man sich der Westküste nähert, desto großartiger wird die Szenerie der von Höhlungen zerrissenen roten Steilwände des Gebirges, an welchen die Straße entlang gebaut ist. R. schöne Ausblicke auf die Dörfer Korakiana, Skriperò und Dukades. Von dem Wege zu letzterem Dorf führt die Straße in Windungen in $\frac{1}{2}$ St. zur Bucht von Liapádes hinab, dann in $\frac{1}{4}$ St. hinauf nach dem auf hohem Felsen gelegenen Kloster *Palaeokastritza*; der Blick auf die Westküste der Insel und das blaue Meer ist herrlich. Die Mönche bieten Erfrischungen an; man gibt ein entsprechendes Almosen.

Genauerer s. in *Bædikers Griechenland*.

der wichti

A. = Architekt
Sorrentinisch, ferr
röm. römisch, vlt

Die Seiten
beziehen sich auf

Arimoto, Vincenzo
Romano), paler
— S. 290.

Alibrando, Girol
1870 1824.

Allegri, Ant., s. C
Anatrice, Cola del

A. M., 7 um 15
Amerighi, s. C
Angélico da Fies

Hor. M., 1387-143
Apelles, griech. M.
— S. 1111.

Apollonius aus Tr
Bruder des Tau

Aquila, Pompè d
des xvi. Jahrhau

— Silvestro d' (S
B., xv. Jahrhund

Arpino, Cavaliere d
röm. M., ca. 1560

Auria, Dom. d',
des Giov. da Nol

Boboccio da Piper
B. A., 1351-1433.

Barbieri, s. Guerci
barriano, Erziel

zu Jahrh. — S.
Bartolomeo della P

M., 1475-1517.

Bassano, Jacopo (d
M., 1510-92.

— Leandro (da P
Jacopo, ven. M., 1

Bezzi, Gio. Ant., s.
Bellini, Gentile, Br

vanni, ven. M., ca.
— Giovanni, ven. M

Botto, Bern., s. C
Bottraffe, s. Bottra

Bædikers Unter